

**Februar 2012**

**„Bildungspaket“
-
Top oder Flop?
Seite 10 - 13**



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

Integration von
Langzeitarbeitslosen
in Arbeit

Integration von
Jugendlichen in Ausbildung
und Arbeit



BIWAQ
SOZIALE STADT

Stärkung
der lokalen
Ökonomie

Verbesserung
des Übergangs
von der Schule
in den Beruf



EUROPÄISCHE UNION



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Allgemeinen ist es ja so, dass Neujahrsgrüße bis maximal Mitte Januar angebracht sind. Gestatten Sie mir also eine Ausnahme trotz des bereits fortgeschrittenen Jahres Ihnen noch Gesundheit, Erfolg und auch eine kleine Portion Glück zu wünschen. Die POT-Report-Redaktion ist schon voll im Jahr angekommen und freut sich, Ihnen die erste Ausgabe 2012 präsentieren zu dürfen. Die Zeitung ist mal wieder randvoll mit aktuellen und interessanten Beiträgen.

In der Vorbereitung dieses Editorials dachte ich, es könnte nicht schaden, mal nach dem Unwort des Jahres 2011 zu schauen, in der Hoffnung dieses vermeintlich geschickt in dieses Vorwort einarbeiten zu können. Das Unwort des Jahres 2011 ist „Dönermorde“. Als ich dieses Wort las, wurde mir klar, dass einerseits ein leichtes Einarbeiten unmöglich ist und andererseits die Dimension unserer heutigen Zeit und der heutigen Gesellschaft. Nazibanden ziehen jahrelang unerkannt durch das Land und morden. Die Medienvertreter wiederum betiteln diese Serie als „Dönermorde“, so dass man sich als Bürger eines Einwanderungslandes einfach nur schämen kann. Die Sonderkommission zu diesem Fall heißt im Übrigen „Bosporus“, was wohl gleichsam unglücklich gewählt ist.

Damit kommen wir auch wieder zurück zum Inhalt des POT-Report.

In der Rubrik „News“ wird ausführlich über die Aktivitäten im Haus informiert. Bei BIWAQ, BSF und Förderkreis BIOTEC e.V. passieren viele Sachen und wir freuen uns vor allem darüber, dass es einige neue Autoren gibt, die die Dinge aus ihrer Sicht beschreiben. Hervorheben möchte ich die Eröffnung unserer Hausmediathek Anfang des Jahres, in die ich Sie herzlich einlade.

Der POT-Report berichtet natürlich nicht nur, sondern er stellt auch vor und fragt nach. Vorgestellt wird in dieser Ausgabe die Projektleitung des BIWAQ-Projektes. Martin Lechleitner und ich haben uns den Fragen der Redaktion gestellt, was auch für Frau Krysiak und Herrn Georgi gilt. Beide sind in Ihren Tätigkeiten für den Landkreis aktiv und genau 12 Monate nach der Reform bzw. dem Start des Bildungspaketes wird dieses etwas genauer unter die Lupe genommen. In der Interviewserie „Wir fragen Stadträte“ kommt diesmal Herr Abraham von der NPD zu Wort.

Kultur darf im POT-Report auch nicht fehlen. Wir freuen uns, dass uns der Musiker und Künstler Roy-Al-Flash ein mit Coloradio Dresden geführtes Interview zur Verfügung gestellt hat. Der mittlerweile in Bielefeld lebende Künstler ist in Freital beheimatet und hat im Oktober des vergangenen Jahres ein neues Album herausgebracht.

Natürlich gibt es noch viele weitere interessante Artikel in dieser Ausgabe. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen eine gute Zeit und freue mich im Namen der gesamten Redaktion auf Ihre Meinung, Anregungen und Vorschläge.

Einen schönen Tag wünscht

Ihr Roman Schwarz
BIWAQ

IMPRESSUM

Der **POT-Report** erscheint 6 mal im Jahr mit einer Auflage von 100 Stück. Es handelt sich hierbei um ein kostenfreies Stadtmagazin mit dem Einzugsgebiet Freital-Potschappel.

Verlag und Redaktion: BIWAQ-Projekt Freital
Post-/Besucheradresse: Gutenbergstraße 12, 01705 Freital
Druck: LOESERnet.com GmbH
Gutenbergstr. 12,
01705 Freital

Telefon: 0351/64636938
Internet: www.biwaq-freital.de
Leserbriefe: potreport@gmx.de

Verantwortlich: BIWAQ Projektleitung
Autoren: Mitarbeiter sowie TeilnehmerInnen des BIWAQ-Projektes und der Kurse "Berufsbezogene Sprachförderung"

Redaktionelle und inhaltliche Verantwortung: Petra Reinke

Inhaltsverzeichnis**LOKALES**

Gutenbergstraße 12
Seite 4/6

POT-Report stellt vor
Seite 7

POT-Report fragt nach
Seite 8/9

THEMA DES MONATS

Bildungspaket – Top oder Flop?
Seite 10/11

Das Bildungspaket in unserem
Landkreis
Seite 11/13

Erfolgreiches Lernen
Seite 14/15

LIFESTYLE

Licht und Schatten
Seite 16/17

Rezepte
Seite 18

Basteln
Seite 19

Humor
Seite 20

Auflösungen der
Preisausschreiben #16
Seite 21

Bastelvorlage
Seite 22

Postkasten 23/24

Bürgerservice
Seite 25

Ausmalbild
Seite 26

Anmerkung der Redaktion:

Internetrecherchen:
J. Liske, U. Ebert

Artikel:
Sofern nicht explizit benannt, P. Reinke.

Titelbild:
Antragsformular auf Leistungen
für Bildung und Teilhabe im
Landkreis Sächsische Schweiz-
Osterzgebirge

Redaktionsschluss:
06.02.2012

Gutenbergstraße 12

Aktuelles aus den laufenden Projekten von BIWAQ, BIOTEC und den Kursen „Berufsbezogene Sprachförderung“

Arthurs Weihnachtsreise von N. Kraus, BIWAQ-Teilnehmerin

Den ganzen Monat November lang wurden in der BIWAQ-Außenstelle auf der Dresdner Straße 82 insgesamt 64 Kinderkostüme für die Aufführung eines Schultheaters in Meißen genäht und liebevoll gestaltet. Es war eine sehr interessante und spannende Arbeit. Mehr als 120 Einzelteile wurden für diese Kostüme benötigt.

Am 30.11.2011 fand schließlich die Aufführung statt, zu der auch alle fleißigen Näherinnen eingeladen waren. Das Stück hieß „Arthurs Weihnachtsreise“. Es handelte von einem Jungen, den es zur Weihnachtszeit mittels einer Zeitmaschine zurück ins Jahr 850 an den englischen Königshof verschlägt. Dort erlebt er verschiedene Abenteuer. Am Ende begegnen sich gar die Menschen aus beiden Zeitepochen und verbringen gemeinsam das Weihnachtsfest. Soviel zur Handlung des Theaterstücks.

Die Kostüme selbst wurden vollkommen ohne Anprobe fertig gestellt. Um so größer war natürlich die Freude darüber, dass sie perfekt passten. Sie waren alle sehr kreativ gestaltet.

Unsere Frauen waren von der Vorstellung sehr beeindruckt – nicht zuletzt, weil sie live die Wirkung ihrer Arbeit erleben konnten. Alle Ritter wirkten wie echte Ritter. Hofdamen und Zofen sahen aus, als wären sie aus dem 9. Jh. gekommen. Besonders beeindruckend waren das Narren- und das Knappenkostüm.

Die Organisatoren der Aufführung bedankten sich recht herzlich für die gute Arbeit und luden alle Näherinnen – Valentina Sergeew, Natalja Kraus, Vera Schreiber, Lydia Liwadnich, Swetlana Nikitin, Maira Arsenjew, Ludmila Zeisler, Natalja Kaiser und Elena Schimuk - zum Kaffee ein.

BIWAQ zu Besuch in der Kirche von U. Ebert, BIWAQ-Teilnehmer

Im November 2011 besuchten Teilnehmer des BIWAQ-Projekts Freital die Emmauskirche in Potschappel. Pfarrer Buchmann erläuterte den TeilnehmerInnen die Entstehungsgeschichte dieser Kirche. Das Gebäude wurde von 1875 - 1877 als Betsaal im Stil des Neoklassizismus erbaut und im Laufe der Jahrzehnte weiter ausgebaut. Der Turm der Kirche ist nach Westen ausgerichtet, so dass der Altar gen Osten liegt. Dies trifft auf 90 % aller Kirchenbauten zu. Die Kanzel befindet sich erhöht vor dem Altarraum, da alles, was im Altarraum geschieht, heiligen Charakter hat. So nimmt der Pfarrer die Worte seiner Predigt auf seine „Kappe“. Die Kanzel schmücken Bildnisse der vier Evangelisten sowie der Apostel Petrus und Paulus.

Die Orgel der Kirche ist von Beginn an eingebaut und verfügt über 1200 Pfeifen. Im Jahr 2012 soll diese restauriert werden. 1913 entstand ein neues Altarbild mit einer Szene aus Lukas 24:13 - 35 (Neues Testament). Diese Szene beschreibt die Begegnung Jesu mit den Jüngern aus Emmaus nach seiner Auferstehung. Daher rührt die Namensgebung dieser Kirche. Die Besonderheit des Bildes liegt darin, dass die beiden Jünger in der für den Beginn des 20. Jahrhunderts regional üblichen Arbeitstracht der Bergleute dargestellt sind.

Eine Besichtigung der Kirche ist an Tagen des Gottesdienstes oder nach vorheriger Absprache mit dem Pfarramt möglich.

Weihnachtsmarathon

Selbst der größte Weihnachtsfan verliert jegliche Verzückung, wenn er solch einem Marathon an Weihnachtsfeiern ausgesetzt ist, wie in der 50. KW 2011 einigen Mitarbeitern des Hauses geschehen. Gleich drei dieser Feierlichkeiten fanden statt.

BIWAQ-Projekt

Die Feier bestand aus einem leckeren Mittagessen, gemütlichem Beisammensein mit Kaffee oder Tee und anschließendem Schrottwichteln.

Das Essen haben TeilnehmerInnen der Bildungsgruppe Hauswirtschaft unter Anleitung selbst zubereitet - Kaninchen, Klöße, Rotkohl und Obstsalat.

Das legendäre Schrottwichteln ist bestimmt den Meisten nicht unbekannt. So mancher machte die Erfahrung, eine ansprechende Verpackung ist keine Garantie für einen ebensolchen Inhalt. Ausschlaggebend war der Spaß an der Sache. Und das nächste Schrottwichteln kommt bestimmt

BIOTEC e. V.

Die Mitglieder trafen sich im Bowling-Treff Dresden, Tharandter Straße. Nach einem Abendessen im Restaurant wurde von drei Gruppen jeweils eine Bahn gestürmt. Letztlich konnte Dr. Schwarz das sportliche Turnier für sich entscheiden.

LOESERnet.com GmbH

Eine liebevoll gestaltete Kaffeetafel empfing die Gäste mit Stollen, Kaffee, Tee und diversen Süßigkeiten. 'Alteingesessene' und 'Neulinge' hatten Gelegenheit bei zwanglosen Plaudereien Kontakte zu knüpfen oder sich näher kennen zu lernen.

Auch hier wurde die 'Geschenkefrage' über das Schrottwichteln gelöst. Allerdings war für die Verteilung ein Kollege des Weihnachtsmanns zuständig. Zum Glück hat dieser uns von der Pflicht des Liedsingens oder Gedichtaufsagens entbunden. Nur Dr. Schwarz wollte unbedingt diesem Brauch nachkommen. Über das Ergebnis mussten alle Anwesenden herzlich lachen.

Die Gesundheitskasse stellt sich vor

Als zum Wochenstart der Vortrag eines Mitarbeiters der AOK angekündigt wurde, gab es manch lange Gesichter in der Runde. So richtig begeistert war da keiner. Schließlich ist die AOK als gesetzliche Krankenkasse eigentlich jedem ein Begriff. Doch dann kam alles anders:

Die zwei dafür vorgesehenen Stunden waren nicht nur wie im Fluge vorbei, es gab auch jede Menge sehr interessanter bisher unbekannter Infos.

Bundesweit gibt es augenblicklich ca. 120 Krankenkassen, darunter sehr viele kleine, im Grunde genommen unbekannte private Betriebskrankenkassen. Die AOK Sachsen/Thüringen ist in ihrer Region der Marktführer und u. a. auch einer der größten Arbeitgeber.

Onlinestellenrecherche – aber richtig

Das Arbeitsamt Dresden lud zu einer Informationsrunde ein. Thema war die effektive Onlinestellenrecherche mit der Webseite der Arbeitsagentur.

Sowohl mit Infomaterial in Printform als auch in einer Step-by-Step Demonstration erhielten wir wichtige Hinweise für die Nutzung des Stellenportals.

Dieses kann sowohl von registrierten Usern, als auch von Gästen zur Recherche genutzt werden. Zu beachten ist:

Eine Speicherung des Suchergebnisses ist nur im registrierten Zustand möglich. Es sind nur drei Suchabfragen speicherbar. Jeder kann sich im Portal ein eigenes Nutzerkonto erstellen. Es können sich also auch Interessierte nach freien Stellen umsehen, die aktuell noch in einem Arbeitsverhältnis stehen, aber auf der Suche nach etwas Neuem sind.

Ein Teilnehmer der Runde brachte seinen Unmut über die seiner Ansicht nach ungenügend durchstrukturierte Suchfunktion der Webseite zum Ausdruck. Daraufhin machte die Mitarbeiterin des Amtes eines unmissverständlich klar:

Es ist nicht Aufgabe der Agentur für Arbeit den Usern die Sucharbeit soweit, wie nur möglich zu erleichtern.

Im Freitaler Einzugsgebiet sind ca. 30.000 Kunden über die AOK versichert. Ein unschlagbares Argument hierfür ist sicherlich die gute wirtschaftliche Lage der Kasse. Diese garantiert ihren Kunden, dass bis 2014 keine weiteren Zusatzbeiträge auf sie zu kommen.

Viele Fragen gab es vor allem zu den Themen Pflegebedürftigkeit und Kostenersparnisse. An dieser Stelle seien keine weiteren Details genannt – nur soviel:

Es lohnt sich auf jeden Fall, eines der zahlreichen Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen!

Besonders empfehlenswert für Schulabgänger ist der Berufsstarterservice mit Informationen über noch verfügbare Lehrstellen

Als Arbeitsloser ist man verpflichtet, seine Zeit und Energie in die umfassende Suche nach einer Stelle zu investieren! Und das, wenn erforderlich auch mehrere Stunden täglich!

Teilnehmerzitat:

„Ich fand diesen Tag sehr interessant und kann es nur jedem weiter empfehlen, sich so was einfach mal anzuschauen, da man dadurch noch vieles dazu lernen kann.“

Fazit:

Ist Ihnen die Handhabung des Portals nicht geläufig, so bestehen Sie auf eine sachkundige Einweisung! Berufen Sie sich auf die Gesetzesforderung an Sie, alles zu unternehmen, Ihre Arbeitslosigkeit zu beenden!

Beachten Sie: Sie persönlich benötigen weder PC, noch Internetzugang. Sowohl die Agentur für Arbeit, als auch das Jobcenter stellen während ihrer regulären Öffnungszeiten mehrere entsprechend ausgestattete PC-Arbeitsplätze bereit.

Ebenfalls beachtenswert ist das reichhaltige Angebot der Lernbörse.

Handwerk lebt - Journalisten packen an *(eine ausführliche Fortsetzung dieses Themas lesen Sie in Ausgabe #18)*

So hieß das Motto unter dem der Verein „Holzhaus Bautzen e. V.“ am 20.12.2011 Kooperationspartner und Regionalpresse zu einer Pressekonferenz einlud.

Seit einigen Jahren bestehen zwischen dem „Holzhaus Bautzen e. V.“, dem Förderkreis BIOTEC e. V. und der LOESERnet.com GmbH enge Kooperationsbeziehungen. So waren auch Vertreter der Gutenbergstraße 12 unter den Gästen.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch Dr. Hanke und Herrn R. Hausmann waren alle TeilnehmerInnen recht herzlich eingeladen, ihre ganz individuellen Erfahrungen mit den alten Handwerkstechniken zu sammeln.

„Wir möchten, dass all jene, die sonst nur über die Arbeiten an den Umgebendehäusern in dieser Region berichten, Gelegenheit erhalten, selbst einmal handwerklich tätig zu sein.“ So gab es nicht nur blanke Theorie zu hören, sondern jeder konnte sich auch im Zimmermannshandwerk bzw. im Lehmhaus ausprobieren. Hierzu zählten u. a. der Umgang mit Schrotsäge, Schälseisen, Stemmeisen und Holzhammer. Auch an der Herstellung von Lehmziegeln oder dem Auftragen von Lehmputz durften die Beteiligten ihr Können unter Beweis stellen.

Gesundheit – mehr als die richtige Ernährung

Du bist, was du isst. Was ist dran an dieser Aussage? Welchen Einfluss kann ich mit Ernährung, Hygiene, Bewegung und ähnlichem auf meinen Gesundheitszustand nehmen? Wo liegen bei dieser Thematik die Grenzen

meiner Verantwortung? Diesen Fragen gingen wir in einer regen Diskussionsrunde nach. Dabei hat sich gezeigt: Über viele Dinge denkt man zu selten nach und ist sich der Konsequenzen oftmals nur selten bewusst.

4. Tafelkonzert in Dresden

Dieses vorweihnachtliche Konzert entwickelt sich langsam zur Tradition, von der ca. 2000 Bedürftige jährlich gern Gebrauch machen. Dabei handelt es sich um eine Gemeinschaftsproduktion der Konzert- und Kongressgesellschaft, der Dresdner Philharmonie und des Hilton-Hotels. Letzteres richtete im Anschluss des Konzertes für die Gäste ein wohlschmeckendes Buffett aus. Auch 2011 stand die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Helma Orosz, der Oberbürgermeisterin Dresdens. Eine Eintrittskarte war bereits im voraus zu einem symbolischen Preis von 1 € an den Ausgabestellen erhältlich.

Weihnachten auf Russisch

So wie das alte (BIWAQ-)Jahr für uns endete, nämlich mit einer Weihnachtsfeier, begann auch das neue für uns. Unsere Migrantinnen machten uns mit den russischen Weihnachtsbräuchen – die sich teilweise gar nicht so sehr von den deutschen unterscheiden, sondern mitunter sogar ihren Ursprung darin haben - vertraut.

Sochelnik – so heißt der russische Heiligabend. Begangen wird er am 06. Januar. Wir hörten von *Swjatki* (dem zwölftägigen Weihnachtsfest an sich, begangen vom 07. - 19. Januar), *Koljada* (dem Brauch, in einer Gruppe von Haus zu Haus zu gehen, Weihnachtslieder zu

Manch einer nutzte die Gelegenheit, mit der ganzen Familie ein ganz besonderes Kulturangebot zu genießen. Aber auch kurzfristig vor Konzertbeginn bestand vor Ort noch die Möglichkeit, Karten zu erwerben.

Unter der Leitung von Dirigent Michael Jurowski führten die Dresdner Philharmonie das Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35 von Peter Tschaikowski und Auszüge aus der Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 55 von Alexander Glasunow auf.

Erwähnenswert ist noch, dass alle unmittelbar an der Organisation und Durchführung der Veranstaltung Beteiligten ihre Leistungen unentgeltlich zur Verfügung stellten.

singen, mit Gesang den Leuten zum Fest zu gratulieren und Geschenke dafür zu bekommen: Piroggen, Süßigkeiten und Geld), *Rjazhenie* (die Weihnachtsmaskerade) und verschiedenen Bräuchen der Wahrsagerei an junge, heiratsfähige Mädchen, die etwas über ihren Zukünftigen erfahren wollen.

Mittels einer Präsentation und lebhafter Beschreibungen, gekleidet in traditionelle russische Kostüme (entworfen und geschneidert von Teilnehmerinnen), erhielten wir einen kleinen Einblick in russisches Brauchtum.

Natürlich waren wir auch von den leckeren Piroggen und Gebäck beeindruckt.

Unsere Mediathek ist eröffnet von S. Nikitin, BIWAQ-Teilnehmerin

Am 11.01.2012 fand die Eröffnung der Mediathek des BIWAQ-Projektes statt.

In unserer Mediathek gibt es nicht nur Belletristik, sondern auch Fachliteratur – z. B. Lexika, Gesetzbücher, Ratgeber für Gesundheit, Kochbücher u. a. Es gibt auch Kinderliteratur, Literatur in Russisch, CD's, Videos für Kinder und Erwachsene, sowie eine große Auswahl an Fachzeitschriften.

Alle Titel der Mediathek wurden gespendet. Wir würden uns freuen, weitere Spenden zu erhalten.

Zur Zeit gibt es in der Mediathek 749 Bücher, davon 112 in Russisch, sowie 156 Videos.

In einer kurzen Ansprache wurde die Mediathek vorgestellt und eingeweiht.

Jeder Anwesende zog aus einer vorbereiteten Lostrommel ein Los mit dem Titel eines Buches und dessen Autor. Dieses Buch wurde anschließend aus dem Regal gesucht. Das war eine kleine Übung zum Zurechtfinden in den Literaturkategorien. Jeder hatte 10min Zeit, sich über den Inhalt des Buches zu informieren. Dann wurden die Bücher von den Leuten vorgestellt.

Als Höhepunkt sollte die Anzahl der gespendeten Bücher geschätzt werden. Der beste Schätzer durfte als Preis das Exemplar seiner Buchvorstellung behalten.

Messe „KarriereStart 2012“ in Dresden von U. Ebert, BIWAQ-Teilnehmer

Am 20.01.2012 besuchten (leider viel zu wenige) TeilnehmerInnen aus unserem Projekt die „KarriereStart 2012“ in Dresden.

Die Resonanz auf diese Veranstaltung war somit nicht befriedigend. Es bleibt daher die Frage nach dem Grund. Ist es vielleicht die fehlende Motivation und die damit verbundene Aussichtslosigkeit auf einen Arbeitsplatz, oder ist es einfach nur Faulheit und Bequemlichkeit? Es ist empfehlenswert, dass jeder für sich ehrlich eine Antwort auf diese Frage sucht.

Jene, die mit ernsthaftem Interesse der Messeeinladung gefolgt sind, nutzten die Möglichkeit, sich über die aktuelle Arbeitsmarktsituation zu informieren. Vielen wurde dabei klar, dass ein Wiedereinstieg meistens nur

über Zeitarbeitsfirmen möglich ist. Berufe aus dem Dienstleistungsbereich und technische bzw. handwerkliche Tätigkeiten lagen hierbei im besonderen Interesse. Gerade Zeitarbeitsfirmen oder private Vermittlungsagenturen boten die Option, Bewerbungsunterlagen persönlich vor Ort zu hinterlassen.

Umschulung und/oder Weiterbildung, sowie Praktika waren ebenfalls ein wichtiges Thema.

Wenige Tage später fand betreffs der Messe ein Auswertungsgespräch zwischen Betreuern und TeilnehmerInnen statt. Hierbei zeigten sich einige deutliche Diskrepanzen in der Sichtweise auf Erfolg und Nutzen des Messebesuchs.

POT-Report stellt vor:

Heute: P. Reinke stellt Martin Lechleitner und Roman Schwarz vor, beide angestellt bei der LOESERnet.com GmbH in der Projektleitung des BIWAQ-Projektes

Eckdaten Martin Lechleitner:

Jahrgang: 1979; Familienstand: ledig, keine Kinder; Beruf/Studium: Magister für Amerikanistik; zur Zeit ausgeübte Tätigkeit: Projektleiter BIWAQ

Eckdaten Roman Schwarz:

Jahrgang: 1979; Familienstand: ledig, keine Kinder; Beruf/Studium: Diplomwirtschaftsingenieur; zur Zeit ausgeübte Tätigkeit: stellvertretender Projektleiter BIWAQ

Martin, Du bist Projektleiter und Du, Roman, bist stellvertretender Projektleiter im Projekt BIWAQ. Worin konkret unterscheiden sich Eure Aufgaben und Arbeitsbereiche?

Roman:

Meine Aufgaben sind eher operativer und verwaltungstechnischer Natur. Das bedeutet: Ich bin in der Teilnehmerbetreuung mit eingebunden und ich halte die Projektunterlagen zusammen, achte unter anderem darauf, dass z. B. die Förderrichtlinien eingehalten werden.

Martin:

Meine Aufgaben hingegen sind repräsentativer Natur, vor allem die Pflege und Erhaltung der Kontakte – also Öffentlichkeitsarbeit, jede Form von Presse- oder sonstigen Außenkontakten. Als Projektleiter obliegt mir natürlich auch noch die Teamführung.

Roman:

Es gibt aber auch noch unabhängig von der 'hierarchischen' Struktur auch noch gemeinsame Aufgaben, die sich mit Strategie und Inhalt der Projektarbeit befassen. So wird das Jahr mit Inhalten geplant und für die jeweilige Woche eine Struktur erstellt.

Wie kam es dazu, dass gerade Ihr für den jeweiligen Arbeitsbereich eingestellt wurdet?

Roman:

Ich habe 2009 mein Studium abgeschlossen und bin seitdem aktiv hier im Haus tätig. Dieses Projekt habe ich von Anfang an mit aufgebaut. Somit war es eine logische Konsequenz, dass ich auch in diesem Projekt tätig bin.

Es gab einen häufigen Wechsel in der Leitung, bis 2010 die Geschäftsleitung mich beauftragte, einen Nachfolger für die Projektleitung zu suchen.

Martin:

Vielleicht kann ich ja an dieser Stelle einhaken. Roman und ich, wir kennen uns ja schon lange Zeit.

Ich war zu jener Zeit in Berlin. Mein Studium war beendet und ich war auf Arbeitsuche. Ich hab mir das Angebot angehört, bin richtig neugierig darauf geworden und habe zugesagt.

Roman:

Ich würde an dieser Stelle noch gern etwas ergänzen wollen.

Eine der Vorgaben der Geschäftsführung für den Nachfolger war: Es sollte jemand sein, bei dem ich mir vorstellen kann, auch bis zum Projektende mit ihm zusammen zu arbeiten.

Ich habe für mich selbst schon immer ein hohes Verantwortungsgefühl für dieses Projekt verspürt, dies aber auf Seiten der bisherigen Projektleitungen vermisst. Dies ist jetzt anders. Der Verantwortungsdruck ist seitdem wesentlich geringer, da sich dieser nun auf mehrere Schultern verteilt.

Mit welchen Erwartungen seid Ihr an dieses Projekt heran gegangen?

Martin:

'Projekt' ist ja erst mal ein allgemeiner Begriff. Da steht beim Start erst einmal außer einer Projektkonzeption nichts konkretes dahinter.

Dies hier ist nach meinem Studium mein erster richtiger Job. Es ist eine spannende Aufgabe, die eigentlich gar nichts mit meinem Studium zu tun hat. Ich habe mir erhofft – und das hat sich letztlich auch erfüllt – hierbei viel lernen zu können.

Eine meiner wichtigsten Fragen an mich selbst war: Kriege ich das hin?

Ich kann nur noch abschließend sagen: Mit dem angenehmen Team haben sich meine Erwartungen erfüllt.

Roman:

Ich wollte vor allem berufliche Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen – in diesem Fall speziell mit Erwachsenen – sammeln. Dabei war ich gespannt darauf, ob der 'Raum' Projekt von mir und dem Team mit Inhalt gefüllt werden kann, der zum Erfolg führt.

Eine große Erwartung war, dass alle verschiedenen Akteure im Haus als Team zueinander finden. Mit dem heutigen Stichtag – 06.01.2012 – kann ich sagen: Das hat sich erfüllt.

Wie schätzt Ihr gegenwärtig die nachhaltige Wirkung Eures Engagement im Projekt ein?

Martin:

Für mich zeigt sich die Nachhaltigkeit darin, dass auch nach Feierabend bzw. nach Durchlauf einer Projektgruppe Teilnehmer zu uns kommen, um auch weiterhin unsere Hilfe in Anspruch zu nehmen oder uns zu berichten, was aus ihnen geworden ist.

Roman:

Dem kann ich zustimmen. Man muss aber auch sehen: Die Nachhaltigkeit hat zwei Ebenen – einmal die der Teilnehmer, wie Martin sie bereits angesprochen hat und die Ebene des Stadtteils. Nach inzwischen zweijähriger Projektlaufzeit kennen uns viele Akteure recht gut und arbeiten gern mit uns zusammen.

POTREPORT fragt nach:

Heute: P. Reinke und M. Lechleitner sprachen mit D. Abraham, Stadtratsmitglied für die NPD

Wie sind Sie zur Politik gekommen und was hat sie bewogen, für den Stadtrat zu kandidieren?

Ich komme ursprünglich von den REP's. Es war auch bei mir eine sogenannte Politikverdrossenheit und Frust gegenüber den Blockparteien, weil ich mich von denen nicht mehr so richtig vertreten sah. Daraufhin hab ich Kontakt zu den Republikanern gesucht, bin dann in die Partei eingetreten und hatte zu dem Zeitpunkt auch noch Hoffnungen, dass diese hier etwas erreichen. Allerdings musste ich feststellen: Die Republikaner hatten zwar ein schönes Programm, aber dieses Programm war im Endeffekt auf bundes-, landes- und kommunalpolitischer Ebene nur Makulatur. Es wurde nicht so umgesetzt, wie es drin stand. Es wurde auch nicht versucht, es umzusetzen.

2004 habe ich dann den Wahlkampf der NPD bei den Landtagswahlen unterstützt, bin dann 2005 auch in die NPD eingetreten. Das ist erst mal so der Weg, wie ich zur Politik gekommen bin.

Zum Stadtrat ging es dann so weiter: 2008 bin ich von Rabenau nach Freital gezogen. Durch die Zeit bei den Republikanern hatte ich auch Kontakt zu Thomas Jäckel. Dieser ist dann weg gezogen und meinte: „Die Republikaner treten nicht mehr an.“ Und so hab ich ich mir gedacht: „Na dann machen wir doch mal weiter!“

Also zusammenfassend kann man sagen: Zur Politik bin ich durch die Politikverdrossenheit gekommen, durch die Enttäuschung über die anderen Parteien, weil ich das Gefühl hatte, da muss etwas getan werden. Man soll sich nicht immer nur auf andere verlassen, selber anpacken!

Ist die NPD mit zwei Sitzen eine eigene stimmbezogene Fraktion im Stadtrat?

Nein, sind wir nicht. Dennoch können wir mit zwei Sitzen im Stadtrat Einfluss auf dessen Entscheidungen nehmen.

Es ist so: Im März 2009 wurde hier im Stadtrat beschlossen, dass der Fraktionsstatus nicht mehr wie bisher bei zwei, sondern bei drei Sitzen liegt. Man hatte natürlich damit gerechnet, dass wir, so wie die Republikaner im Vorfeld, mit mindestens zwei Sitzen wieder reinkommen.

Mit dieser Entscheidung fiel natürlich der Fraktionsstatus weg. Das bedeutet, dass wir keinen Sitz in irgendeinem Ausschuss oder Aufsichtsrat haben, sondern lediglich im Stadtrat unsere Meinung äußern können. Vom Einfluss her hat sich auch schon einiges im Bereich „Öffentliche Information und Anfragen“ getan. Da melden wir uns dann zu Wort. Und auch von den Abstimmungen her, bei denen es manchmal schon recht knapp zugeht, sind unsere Stimmen dann auch entscheidend. Somit ist Einflussnahme schon da.

Wie sieht konkret Ihre politische Arbeit aus?

Ja, was haben wir erreicht? Z. B. dass die Ampelschaltung am Krankenhaus auch samstags bis 22:00 Uhr geschaltet ist, damit während der Ladenöffnungszeiten auch noch die älteren Bürger sicher über die Straße kommen.

Auf dem Spielplatz Dresdner Straße 295 bis 297 wollte man einen ganz kleinen Sandkasten bauen. Jetzt ist dort erst mal ein Baustopp, damit dieser Spielplatz am Ende auch wirklich bürgergerecht wird. Es sind halt kommunale Probleme. Dazu gehören unter anderem Dinge wie Fahrbahnmarkierungen, Ruhestörungen u. ä.

Welche politischen Ziele verfolgt die NPD in Freital?

Im Endeffekt ist das natürlich Basisdemokratie, d. h. sich mit den Leuten unterhalten – wo drückt der Schuh? Anschließend natürlich versuchen, dies dann in einer Tagesordnung des Stadtrates zum Thema zu machen, damit durch unsere Anfrage auch gehandelt wird. Ein weiteres Ziel ist es natürlich, Freital nach außen hin bekannter zu machen, damit ein verstärkter Tourismus möglich ist. Ich hoffe u. a., dass sich Freital durchringt, den „Tag der Sachsen“ durchzuführen.

Was tut die NPD im Bereich Soziales und wie schätzen Sie die soziale Lage in Freital ein?

Die soziale Lage in Freital schätze ich als relativ schlecht ein – zumindest was die öffentliche Hand dafür tut. Es gibt Vereine und Vereinigungen, die sich durchaus sozial engagieren oder zumindest mit ihren Mitteln versuchen, etwas zu tun. Aber von Seiten der Stadt ist da meiner Ansicht nach gewaltiger Nachholbedarf – vor allem im Bereich Jugendarbeit. Im Zusammenhang mit dem neuen „Technologie- und Gründerzentrum“ sollte man doch mal überlegen, ein zentrales Jugendbildungszentrum zu installieren, wo z. B. durch Pädagogen die Möglichkeit besteht, Hausaufgaben zu machen oder eben auch eine sinnvolle Freizeitgestaltung für Jugendliche möglich ist. Ich denke, es passt einfach nicht ins Stadtbild, dass zum Teil 12jährige mit der Bierflasche in der Hand über die Straße gehen. Das lässt sich aber unterbinden, indem man eben auch von städtischer Seite her entsprechende (Freizeit)Aktivitäten anbietet.

Dies sollte vor allem unabhängig von den Jugendclubs geschehen. Jeder Stadtteil hat zwar seinen Jugendclub, aber das sind eben keine gemeinnützigen Sachen, die die da machen, sondern das sind reine Klientelgeschichten. Da sind Cliquen, die sich dann bilden und die gehen in den Jugendclub und die anderen bleiben außen vor.

Ein solches Bildungszentrum für Jugendliche ist sicherlich eine hervorragende Vision. Wie könnte sie Ihrer Ansicht nach umgesetzt werden?

Ich kann erst mal nur entsprechende Anregungen im Stadtrat geben, was aber leider auf Grund der blockierenden Haltung der anderen Parteien uns gegenüber sehr schwierig ist.

Es ist halt so, dass man mit uns 'bösen Rechten' nichts gemeinsam machen kann. Das könnte ja sonst nach außen getragen werden und dann haben die anderen Parteien einen Imageschaden.

Wie schätzen Sie den Erfolg Ihrer politischen Arbeit in Freital ein und wie ist die Resonanz in der Bevölkerung? (Stichwort: Politikverdrossenheit)

Also bei den Leuten, mit denen ich mich unterhalte, ist zum Großteil die Resonanz positiv. Und dann gibt's natürlich noch die, die sagen: „Das habt ihr ja nicht schlecht gemacht. Aber NPD, nee!“ Da ist es dann leider der Name, der wieder viel kaputt macht. Ich hab aber inzwischen auch von vielen Stadträten, die auch erst Vorurteile hatten, gehört: „Mensch, ihr seid ja gar nicht so schlimm.“, aber es ist eben halt der Name.

Ich hab aber auch schon bei der ersten Sitzung gesagt: „Wir machen hier keine Bundespolitik. Das hier ist reine Sachpolitik im Stadtrat.“

Viele Bürger machen leider die Stadt für etwas verantwortlich, wo sie schon rein von den Gesetzesvorgaben her gar keinen Handlungsspielraum hat.



Wo sehen Sie Freital zum 100jährigen Stadtjubiläum bzw. was wünschen Sie sich wo Freital dann steht?

Dann steht Freital hoffentlich besser da als heute – vor allem im sozialen und im wirtschaftlichen Bereich. Ich wünsche mir, dass hier noch Arbeitsplätze geschaffen werden, dass wir erfolgreich auf den „Tag der Sachsen“ zurück blicken können – um auch den Bekanntheitsgrad zu erhöhen – und dass sich Freital vielleicht verwaltungstechnisch noch vergrößert. Damit könnten sich interessante Möglichkeiten entwickeln. Der Tourismus wäre damit ein hoher Zukunftsfaktor für Freital und eine zentrale Verwaltung ist immer effektiver.

Was verstehen Sie unter „bürgernaher Politik“?

Das bedeutet konkret für mich, dass ich mich mit den Leuten auseinander setze. Ich unterhalte mich auf der Straße mit ihnen, frage, wo der Schuh drückt. Das heißt: Die Probleme der Leute ernst nehmen und nicht nur auf der Parteilinie Politik zu machen. Das funktioniert hier eben besser als auf der Parteilinie. Es ist wirklich so, dass die Leute beobachten und nachhaken: „Macht er wirklich was, versucht er was zu erreichen?“

Dann gibt es noch den öffentlichen Teil der Stadtratssitzung, was unterschiedlich stark in Abhängigkeit vom Interesse angenommen wird.

Welche Pläne haben Sie in Ihrer politischen Zukunft?

Natürlich weiter machen und wenn möglich bei der nächsten Wahl den Fraktionsstatus erreichen – also mit mindestens drei Personen in den Stadtrat einziehen und sehen, dass wir in den vorentscheidenden Gremien auch Stimmrecht haben. Um eigene Anträge durch zu bekommen, muss man einfach mehr als drei Sitze im Stadtrat haben.

Dann steht als nächstes noch der Kreistag an, für den ich mich wieder aufstellen lasse.

Wie viel Zeit setzen Sie im Monat vom Arbeitsaufwand her ein?

Es gibt mal mehr, mal weniger zu tun. Das sind im Monat rund 20 Stunden.

Erfüllend ist diese Aufgabe bisher vom Arbeitsaufwand nicht, dafür ist es zu wenig Arbeit, da hätte ich gern ein paar Aufgaben mehr. Aber ich sehe es als meine Pflicht an, etwas zu tun. Grundsätzlich bereue ich es nicht, mich für diese Arbeit entschieden zu haben.

Ein Wort in eigener Sache

Am 30. Oktober 2008 erschien der „POTTI“ zum ersten Mal. Vieles hat sich seit dem geändert.

Der stetige Wechsel im Redaktionsteam brachte auch frischen Wind mit sich – sowohl im äußeren Erscheinungsbild, als auch im Inhalt des Magazins.

Jedoch eine Konstante zieht sich durch alle 17 Ausgaben: Die Redakteure engagieren sich nach wie vor mit Herzblut für jede neue Ausgabe, um Ihnen eine anspruchsvolle und dennoch abwechslungsreiche Lektüre zu bieten.

Ein wirklich gutes Magazin lebt vom Feedback seiner Leser und entwickelt sich mit ihnen weiter.

Helfen Sie uns beim Aufbau einer Rubrik „Leserpost“! Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen, Wünsche, Kritiken mit! Nutzen Sie die im Impressum angegebenen Kontaktdaten!

Bildungspaket – Top oder Flop?

Im Februar 2010 forderte ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts eine Neuberechnung des Regelsatzes des ALG II und der Bildungsleistungen für Kinder. Am 29. März 2011 wurde das Gesetz zum Bildungs- und Teilhabepaket im Bundesgesetzblatt verkündet. Es gilt rückwirkend seit dem 01. Januar 2011. Der Bund übernimmt für die Kommunen die vollen Kosten und zahlt von 2011 bis 2013 jährlich rund 1,6 Milliarden Euro.

Somit haben etwa 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche Anspruch auf die darin verankerten Leistungen.

Wer hat Anspruch auf diese Leistungen?

Das Bildungspaket ist für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre gedacht. Ausnahme: Leistungen für Kultur, Sport und Freizeit werden nur bis 18 Jahre gezahlt. Voraussetzung ist, die Eltern beziehen wenigstens eine dieser Leistungen:

- Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld
- Sozialhilfe
- Kinderzuschlag
- Wohngeld

Welche Leistungen werden im Einzelnen gewährt?

- warmes Mittagessen in Schule Hort oder Kita

Achtung:

Der familiäre Eigenanteil liegt in jedem Falle bei 1,00 € pro Tag.

- Tagesausflüge in Schule und Kita (auch mehrtägige)

Achtung:

Es werden nur die tatsächlichen Kosten wie Fahr- und Eintritte übernommen.

- Mehrtägige Ausflüge in Kita und Schule

Achtung:

Es werden nur tatsächliche Kosten wie Übernachtung, Hin- und Rückfahrt übernommen.

- 100 Euro Schulmaterial (erstes Halbjahr 70 Euro, zweites Halbjahr 30 Euro)

- Lernförderung für versetzungsgefährdete Schüler

Achtung:

Die Schule muss den Förderbedarf bestätigen!

- Fahrtkosten für den Schulweg

Achtung:

Diese Kosten werden nur übernommen, wenn die Beförderung zur nächsten Schule erforderlich ist und die Kosten von niemanden übernommen werden.

- Freizeitaktivitäten wie: Mitgliedschaft in Sport- oder anderen Vereinen, außerschulischer Unterricht auf musischen Gebieten

Achtung:

Es wird nur ein monatlicher Betrag von 10 € übernommen! Eventuelle Restsummen müssen von den Eltern selbst getragen werden!

Beachtenswert ist, dass diese Leistungen bereits von den Jüngsten in Anspruch genommen werden können. Somit ist ihnen eine Teilnahme am Babyschwimmen, Babymassagen oder auch der Besuch von kostenpflichtigen Krabbel- und Spielgruppen anerkannter Träger möglich.

Wer ist zuständig?

In Abhängigkeit von den sozialen Leistungen, welche die Eltern anspruchsberechtigter Kinder und Jugendlichen erhalten, sind verschiedene Ansprechpartner zuständig. Da die Kommunen selbst in der Pflicht sind, das Paket vor Ort umzusetzen, es jedoch keine einheitlichen Vorgaben auf Bundes- oder Landesebene gibt, variieren die Zuständigkeiten der jeweiligen Ämter.

Eine Ministerin zieht Bilanz

Im Zusammenhang mit dem Bildungspaket sind immerhin etwa 147 Millionen Euro nur für Verwaltungskosten entstanden. Grund genug, mal nachzufragen: „Was ist aus dem Bildungspaket geworden?“

Am 02.11.2011 stand Ursula von der Leyen in der Sendung *stern* TV den Fragen des Publikums Rede und Antwort zu den bisherigen Erfahrungen.

"Mich ärgert das, wenn die Verwaltung sich Zeit lässt", sagt Ursula von der Leyen, die das Bildungspaket entwickelt hat. "Denn wir überweisen immerhin 147 Millionen Euro nur für die Verwaltungskosten. Und ich glaube, dann kann man auch erwarten, dass das Paket zügig umgesetzt wird."

Die Bilanz der Ministerin fällt dennoch positiv aus - nach sieben Monaten Bildungspaket: *"Wir haben da viel gelernt in der Zwischenzeit",* sagt sie. *"Wir müssen zwar noch besser werden, aber die Entwicklung ist positiv und das ist für die Kinder das Wichtigste."*

Und auch mit der anhaltenden Kritik kann die CDU-Politikerin gut leben: *"Denn wenn man die Kritik mal genau anschaut, sieht man, dass alle das Bildungspaket gut finden und keiner sagt: Der Sport muss weg, das Mittagessen raus oder die Nachhilfe war ein Fehler",* sagt von der Leyen im Gespräch mit *stern* TV. Das einzige, über das geschimpft werde, ist die Verwaltung. Und das zu ändern, *"das sollten wir mit gemeinsamer Anstrengung schaffen".*

Ausführlichere Infos zur Sendung vom 02.11.2011 finden Sie unter www.stern.de/tv/archiv.

Was sagt die Basis?

Noch immer nutzen bundesweit nur rund 50% der berechtigten Familien für ihre Kinder die angebotenen Leistungen des Bildungspaketes. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Viele Berechtigte empfinden die vor Papierkram strotzenden Antragsverfahren als zu belastend oder gar abschreckend. Nicht selten scheitern sie bereits beim Ausfüllen des Antrags.

Auch die Qualität der Beratung und Bearbeitung ist von Kommune zu Kommune stark schwankend. Nicht selten hängt sie vom Schulungsgrad und der Anzahl entsprechender MitarbeiterInnen des Amtes ab.

Diese sehr allgemeine Aussage bestätigte uns auch Frau Birgit Popp, Inhaberin eines Nachhilfestudios. Ihre Erfahrungen lassen das Bildungspaket in einem zweifelhaftem Licht erscheinen.

„Zum Start des Bildungspaketes waren die zuständigen Ämter von der neuen Situation völlig überfordert. Viele Anträge wurden abgelehnt. Die Bearbeitungszeiten betrugen teilweise 3 bis sogar 6 Monate. Aber auch die betroffenen Eltern verfügten kaum über relevante Informationen. Die Eltern schrecken oftmals schon vor dem Ausfüllen der Formulare zurück, fühlen sich schon überfordert beim Erstellen eines formlosen Schreibens.

Für die Lernförderung gestaltete sich der Prozess von der Antragstellung bis zur Benachrichtigung über (Nicht)Gewährung der Kostenübernahme i. d. R. sehr langwierig und nervraubend. Die Eltern mussten sich den Antrag holen und ausfüllen. Die Schule musste bestätigen, dass Versetzungsgefahr besteht und das Kind bereits alle schulischen Angebote in Anspruch genommen hat. Unverständlicherweise reicht eine Kopie des Halbjahreszeugnisses, in dem die Versetzungsgefahr vermerkt ist, nicht aus. Mit Abgabe des Antrags waren 3 Angebote verschiedener Lernstudios vorzulegen.

Der Grundgedanke des Bildungspaketes ist gut. Bildung sollte nicht vom Geldbeutel abhängig sein. Die Durchführung ist allerdings typisch deutsch – also sehr bürokratisch.

Schlecht ist, dass es erst bei Versetzungsgefahr greift. Das Kind muss erst in den Brunnen fallen, damit es mit viel Mühe wieder heraus geholt werden kann.“

So weit, so gut – oder vielmehr: Doch nicht so gut? Bei unseren Recherchen zum Thema wurde eines immer deutlicher: Das Bildungspaket steht seit seiner Einführung hart in der Kritik der Öffentlichkeit. Ein Großteil dieser Kritik ist auf einen unzureichenden Kenntnisstand der Zusammenhänge zurückzuführen. Vieles des Gehörten oder flüchtig Gelesenen wird pauschalisiert und auf die Kommune bzw. das Amt vor Ort übertragen, obwohl Begleitumstände und Voraussetzungen ganz anders gelagert sind.

Ein Grund mehr, direkt vor Ort mit Frau Gabriele Krysiak (Jobcenter Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Bereichsleiterin Leistungen) und Herrn Tilo Georgi (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Abteilungsleiter) über die Umsetzung des Bildungspaketes in unserem Landkreis zu sprechen.

Das Bildungspaket in unserem Landkreis

Im Interview mit Frau Gabriele Krysiak (Jobcenter Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Bereichsleiterin Leistungen) und Herrn Tilo Georgi (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Abteilungsleiter) konnten wir uns ein realistisches Bild machen, wie es mit der Umsetzung des Bildungspaketes in unserem Landkreis bestellt ist. Hierbei haben wir viele Details erfahren, die uns nachdenklich stimmen und das Thema in einem neuen Licht betrachten lassen.

Etwas Grundsätzliches vornweg:

Für die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes sind im Landkreis zwei verschiedene Behörden zuständig – das Jobcenter des Landkreises und das Landratsamt des Landkreises. Das hat sich der Gesetzgeber ausgedacht, indem er sich verschiedene Personengruppen angeschaut und gesagt hat: Alle Personen, die ALG II (Hartz IV) bekommen, kennt das Jobcenter schon, deshalb ist das Jobcenter auch für diese Personen für die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes zuständig. Für alle anderen Kinder, die auch in den Genuss des Bildungs- und Teilhabepaketes kommen sollen – das sind Kinder, deren Eltern Wohngeld, Kinderzuschlag oder Sozialhilfe beziehen – hat der Gesetzgeber gesagt, dafür sind die Landratsämter zuständig. Unsere Arbeit hat also die gleichen Inhalte und wir sind beide für den gesamten Landkreis zuständig. Unser Landkreis hat rund 250.000 Einwohner und es wird geschätzt, dass ca. 11.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket haben können.

Diese Form der Verantwortlichkeit ist für die gesamte Bundesrepublik in einer einheitlichen Gesetzgebung geregelt. Es gibt allerdings kein Bildungs- und Teilhabegesetz, sondern es ist in ganz verschiedenen Gesetzen geregelt: Für ALG II (Hartz IV)-Empfänger im SGB II Sozialgesetzbuch, für Sozialhilfeempfänger im

SGB XII Sozialgesetzbuch, für Wohngeld- und Kinderzuschlagempfänger ist es im Kindergeldgesetz geregelt – während im Wohngeldgesetz davon gar nichts geregelt ist. Um zu verstehen, was sich der Gesetzgeber da ausgedacht hat, müssen wir uns demnach verschiedene Gesetze ansehen.

Die ersten Schritte und wie es weiter ging

Als wir erfuhren, dass wir zwei verschiedene Behörden sind, die dafür zuständig sind, haben wir uns zusammengesetzt mit dem Ziel: Wir versuchen, das so einfach wie möglich für unseren Bürger zu machen. Wir fangen damit an, indem wir ein einheitliches Antragsformular dafür haben. Die Farbgebung von gelb und grün und die Angabe des Leistungsbezuges führt zur Anschrift der Behörde, an die der Antrag zu richten ist. Wir haben ein Formular für alle Leistungen. Auf der zweiten Seite werden gegebenenfalls für die ausgewählte Leistung zusätzliche Informationen abgefordert. Aus unserer Sicht ist dieses Formular einfach auszufüllen. Voraussetzung ist natürlich, dass der Antragsteller weiß, welche Sozialleistung er bezieht. Aber das ist ja ersichtlich aus dem Kontoauszug. Das Antragsformular ist neben den zuständigen Behörden natürlich auch im Internet verfügbar (www.landratsamt-pirna.de) und in den Bürgerbüros der Kommunen des Landkreises erhältlich.

Was wir vermeiden, ist das Zusenden per Post, denn das ist immer mit zusätzlichen Kosten verbunden.

Die Bearbeitung der Anträge des Bildungspaketes ist im Jobcenter mit sieben, im Landratsamt mit fünf Mitarbeitern abgesichert.

Am 29. März wurde das Gesetz veröffentlicht und am 01. April ging es los mit den Anträgen – rückwirkend zum 01. Januar. Es gab keine Richtlinien oder Vorgaben. Wir haben eine Arbeitsgruppe gebildet, gemeinsame Formulare entwickelt, uns selber organisiert mit gemeinsamen Richtlinien bzw. Arbeitshinweisen zu den einzelnen Leistungen, die für alle Mitarbeiter bindend sind, damit wir eine einheitliche Arbeitsgrundlage haben. Denn es darf nicht sein, dass das Jobcenter anders entscheidet als das Landratsamt – auch nicht bei Einzelfallentscheidungen. Daher stehen wir auch im ständigen Kontakt.

Es war ja so: Im April bis Juni 2011 hatten wir die ersten 8.000 Anträge erhalten. Wir mussten erst das erforderliche Personal akquirieren und schulen. Bis Weihnachten war es uns gelungen, diese Anträge abzuarbeiten.

Inzwischen sind wir ein eingespieltes Team. Nach diesem Antragsstau, den wir den Sommer über hatten, kommen die Anträge jetzt kontinuierlich rein. Die Mitarbeiter sind eingearbeitet und innerhalb von vier Wochen sind die Anträge bearbeitet. Diese Bearbeitungsfrist ist auch eine Maxime, die wir uns gestellt haben.

Wie wird das Angebot in der Region angenommen?

Gibt es statistische Zahlen, darüber, wieviele von den 11.000, die das Angebot wahrnehmen können, auch tatsächlich davon Gebrauch machen?

Es ist schwer, eine Statistik zu erstellen, wenn zwei Behörden, die völlig unterschiedlich strukturiert sind, dahinter stehen. Was man also wirklich als Zahlengrundlage verwenden kann, das ist die einzelne Leistung – vom 01.04.2011 bis zum 31.12.2011 wurden insgesamt 18.482 Einzelleistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket beantragt.

Leistungen in Höhe von 1.081.434,83 € konnten bis zum Jahresende bereits ausgezahlt werden. Wir schätzen, dass damit bisher ca. 9.000 Kinder und Jugendliche in unserem Landkreis vom Bildungs- und Teilhabepaket profitieren konnten.

Grundsätzlich raten wir allen Eltern, die die Rahmenbedingungen erfüllen: Jeder kann und sollte einen Antrag stellen. Auch wenn die Eltern sich unsicher sind, in welche Kategorie die gewünschte Leistung fällt. Wir prüfen dann im Einzelfall und entscheiden, was genau zutrifft, oder wie dem Kind geholfen werden kann. Das ist sehr wichtig.

Wir empfehlen des Weiteren, den Antrag in dem Monat zu stellen, in dem die Leistung in Anspruch genommen werden soll.

Was für Leistungen wurden im Wesentlichen beantragt?

Ausflüge

Ausflüge wurden 2.391 beantragt. Das sind Tagesausflüge und mehrtägige Ausflüge. Das können zum Teil Kita-Kinder sein, sind aber in der Regel Schulkinder, die natürlich auch mehrere Tagesausflüge

im Schuljahr machen können. Dafür wird dann jedes Mal ein neuer Leistungsantrag gestellt. Der Betrag für eine Klassenfahrt ist hierbei nicht in der Höhe begrenzt.

Schulbedarf

Hier ist zu beachten, dass das Jobcenter für jedes Schulkind einer Bedarfsgemeinschaft den Betrag von 100 € automatisch ohne extra Antragstellung zahlt. Vom Landratsamt wurden 2.509 Leistungsanträge gezählt.

Mittagessen

Mit 9.590 ist der Zuschuss zum Mittagessen die am häufigsten in Anspruch genommene Leistung. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass wir hier mehr Mittagessen als Kinder haben. Wie ist das möglich? Die Ursache hierfür ist in der Abhängigkeit zu einer der anderen Sozialleistungen zu suchen. Der Leistungsbezug muss immer nachgewiesen werden. Läuft dieser aus und wird neu beantragt, muss natürlich auch die Leistung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket erneut beantragt werden. Demzufolge ist dieses Kind gegebenenfalls auch schon zweimal gezählt.

Lernförderung

Der Gesetzgeber sagt hier, dass im Vordergrund das Aufgabenfeld der Schule – also das Führen zum Bildungsziel – zu sehen ist. Die Schule bestmöglicherweise mit Hilfe der Lernförderung die Versetzungsfähigkeit beseitigt werden kann. Es handelt sich also um einen vorübergehenden Zustand. Lernförderung bedeutet hier: Das Lernziel kann erreicht werden, indem zusätzliche Lernhilfe gegeben wird.

Das ist nicht zu verwechseln mit besonderen Förder- oder Therapieangeboten für generell lernschwache Schüler.

Demzufolge gab es im Jahr 2011 auch nur 366 Bewilligungen für Lernförderung.

Teilhabeleistungen

Die Teilhabeleistungen sind der Teil des Bildungs- und Teilhabepaketes, woraus eigentlich das Bildungspaket mal bestehen sollte, was der Gesetzgeber sich ursprünglich mal ganz am Anfang vorgestellt hatte. Es geht also darum, dass die Kinder mit anderen Kindern etwas tun, teilhaben können – im Freizeit-, Sport-, Bildungs-, musischen Bereich.

Wie kann man das gestalten? Das Bildungs- und Teilhabepaket stellt hier bis zu 10 € im Monat, also 120 € im Jahr für Freizeitaktivitäten, die gemeinsam mit anderen betrieben werden, zur Verfügung. Hierbei liegt die Betonung auf „Aktivitäten“! Eine passive Mitgliedschaft des Kindes bei Dynamo Dresden, damit die Eltern vergünstigte Eintrittspreise bekommen, ist davon nicht erfasst.

Das entscheidende Kriterium für eine Kostenübernahme in diesem Bereich ist: Wie hat das Kind daran teil, wie kann es aktiv sein. Dabei ist es unerheblich, ob das Kind das Jahr über verteilt den Gesamtbetrag in Kleinbeträge gesplittet in Anspruch nimmt, oder ob es z. B. die gesamten 120 € für die einmalige Teilnahme an einem Kurs oder Ferienlager nutzt.

Schülerbeförderung

Die Schülerbeförderung haben wir bewusst im Antragsformular weg gelassen. Die Schülerbeförderung ist in unserem Landkreis bereits geregelt. Da gibt es eine Schülerbeförderungssatzung, diese trifft auf alle Kinder innerhalb der Grenzen unseres Landkreises zu.

Es gibt eine Schülermonatskarte, wenn die Schülerbeförderung notwendig ist. Die Eltern müssen dafür einen Eigenanteil zahlen, die Hälfte der Monatskarte der entsprechenden Kategorie, der zur Zeit bei 12 bis 13 € liegt, in Abhängigkeit von der jeweiligen Altersgruppe. Diesen Wert gleichen wir ab mit dem im Regelsatz der Sozialleistungen vorgesehenen Betrag für Verkehr. Da gibt es eine Verordnung, die ist bundesweites Gesetz, wieviel dieses Betrages für die einzelnen Altersgruppen – Erwachsene und Altersstufen der Kinder – vorgesehen ist. Die beiden Werte setzen wir ins Verhältnis. Dabei haben wir festgestellt, dass eigentlich niemand Anspruch auf Schülerbeförderung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket haben dürfte, weil die halbe Monatskarte weniger kostet, als in den Regelsätzen der Sozialleistungen dafür zur Verfügung steht. Demzufolge wird es hier in der Regel zu einer Ablehnung kommen. Das haben wir auch in den Arbeitshinweisen so aufgenommen und unseren Mitarbeitern in die Hand gegeben. Natürlich gibt es auch hier in Ausnahmefällen Ermessensentscheidungen, z. B. wenn nachgewiesen werden kann, dass es erforderlich ist, dass das Kind eine Schule, Gymnasium oder Berufsschule über die Grenzen des Landkreises hinaus besucht.

Wer nun trotzdem Schülerbeförderung beantragen will, kann das natürlich machen, indem diese in einem formlosen Schreiben kurz begründet wird: Warum, wieso, weshalb.

Dann gibt es noch ein Schuldnerproblem mit Eltern gegenüber dem Landkreis. Von vielen Eltern wird zwar die Schülerbeförderung des Landkreises in Anspruch genommen, aber der Eigenanteil nicht bezahlt. Ehe wir in Zukunft eine Entscheidung über die Landkreisgrenzen hinaus treffen, prüfen wir nach, ob die Eltern ihrer Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Landkreis nachkommen.

Aber was ist denn nun eigentlich erreicht worden?

Die Medien haben ja lange Zeit recht negativ berichtet – z. B. die Leistungen des Bildungspaketes werden nicht abgerufen. Das können wir so nicht bestätigen. Wir hatten immer genügend Anträge, so dass wir am Ende keine Werbung mehr dafür machen mussten. Sehen wir doch mal das Positive. Das Geld ist zusätzlich zu den Geldern, die die Familie sonst zur Verfügung hat, bereitgestellt worden. Für ein Kind auf's Jahr umgerechnet heißt das: Mittagessen für rund 300 €, 100 € für Schulbedarf, eine Klassenfahrt für durchschnittlich 180 €, 120 € für Freizeitaktivitäten – ohne Lernförderung, ohne Schülerbeförderung. Das sind 700 € pro Kind mehr in der Familie, ohne dass man etwas dazu tun muss, außer Antrag stellen und Kreuzchen setzen. Wer hat denn sonst – auch als Arbeitnehmer - 700 € mehr im letzten Jahr erhalten?

Sie erinnern sich: es waren 11.000, die berechtigt sind, Leistungen aus dem Bildungs- und Leistungspaket in Anspruch zu nehmen. Und wie viele nehmen es wirklich in Anspruch? Das ist nicht unbedingt so, weil sie keinen Antrag stellen, oder vielleicht, weil die Fragen zu schwierig sind – sondern einfach, weil die Lebensumstände so vielfältig sind. Wenn man sich diese Vielfalt genauer betrachtet, wird deutlich: Wir werden nie erreichen, dass 100% all derjenigen, deren Eltern Sozialleistungen erhalten, vom Bildungs- und Teilhabepaket Gebrauch machen.

Was wir sonst noch wissen wollten

Findet eine Kontrolle statt, ob diese Gelder tatsächlich den betroffenen Kindern zu gute kommen?

In der Regel soll das Geld direkt an den Anbieter gezahlt werden. Das ist derjenige, der die Leistung erbringt. Das ist vom Gesetzgeber so gewollt. Das macht natürlich unter Umständen die Abrechnungsarbeit für die Beteiligten etwas schwieriger. Aber es ist angedacht, da in den Gesetzen Änderungen vorzunehmen.

Die Eltern selbst bekommen somit kein Geld in die Hand, sondern es erfolgt eine Gutscheinabrechnung. Somit ist ein Kontrollmechanismus gegeben.

Besteht ein Rückerstattungsanspruch wenn die Eltern in Vorkasse gehen?

Kostenrückerstattungen sind bisher vom Gesetzgeber noch nicht vorgesehen, aber wir haben es schon so gehandhabt, dass den Eltern die Kosten rückerstattet wurden, wenn sie uns nachgewiesen haben, dass sie diese bereits gezahlt haben, z. B. beim Mittagessen oder kurzfristig geplante Ausflüge der Kita.

In Ausnahmefällen erstatten wir den Eltern die Kosten.

Haben die Eltern freie Wahl bei der Entscheidung für den Anbieter einer Leistung oder müssen sie sich an bestimmte Vorgaben vom Amt halten?

Beim Mittagessen ist das ganz klar. Da ist es durch den Essensanbieter der Einrichtung vorgegeben.

Bei der Lernförderung regelt es sich durch den vorgegebenen Höchstbetrag von 25 €/Stunde. Hier ist es nicht begrenzt auf einzelne Anbieter. Es findet auch kein Ausschreibungsverfahren zwischen einer Anzahl von Anbietern statt, die eventuell vorgelegt werden.

Aber wir sind dabei, eventuell etwas mit der Volkshochschule auf den Weg zu bringen.

Auf dem Freizeit- und Kultursektor sieht es so aus, dass für die 10 €/Monat bzw. 120 €/Jahr freie Wahl auch über die Landkreisgrenzen hinaus besteht. Da muss man sich dann entscheiden. Es werden ja keine zusätzlichen Fahrtkosten erstattet.

Erfolgreiches Lernen

Teil I

Pimp Dein Zeugnis! – Und wie?

von E. Urban, freie Redakteurin

Du hast Dein Halbjahres-Zeugnis in der Hand und denkst nur noch: „Sch... Schule! Sch... Zeugnis!“ oder so? Dann ist etwas verdammt schief gelaufen in der Vergangenheit. Halte inne und denke nach: Du bist Du! Du kannst alles erreichen, was Du willst – fast(!) von ganz allein. Sicher!

Schule ohne Ende?

Wenn Du jetzt noch in der Mittelschule 'herumsitzt', hast Du sicher das Gefühl, als müsstest Du noch ewig die Schulbank drücken. Aber in Wahrheit sieht die Sache ganz anders aus. Die Zeit vergeht rasend schnell und Du findest Dich eher in der Abschlussprüfung wieder, als Dir überhaupt lieb ist. Aber Du willst schließlich zu den Gewinnern gehören und nicht zu den letzten Verlierern. Du bist schlau und zeigst, dass Du der Beste und Coolesteste bist, und deshalb gibst Du Dir jetzt einen Ruck. Vom nächsten Halbjahr an wird alles besser und die Lästereien kommen zum Schweigen. – Die können es nicht und wollen es nicht und werden es nie schaffen, was Du von nun an vorzuzeigen hast.

Deine Ausprobierzeit!

Schule ist mehr als die schwere auferlegte Pflicht! Es ist die Zeit, in der Du Dich ausprobieren kannst. Besonders viele Möglichkeiten sind Dir gegeben, wenn Du eine Ganztagschule besuchst. Es gibt reichlich AG's, in denen Du Deine vorhandenen Fähigkeiten ausprobieren und erweitern kannst. Freizeit mit Kumpels verbringen? Warum nicht in einer Arbeitsgemeinschaft? Etwas mit eigener Hand schaffen oder den Aha-Effekt erleben – das ist doch erst mal echt cool! Nicht in irgendeiner Ecke abhängen, wo sich fremde Leute über einen aufregen. Wenn Du das als verpönt empfindest, dann hast Du immer noch die falsche Einstellung! Aber ach nein! Ich verstehe: Du bist ja schließlich kein Streber!

Was ist ein Streber?

Ein Streber ist jemand, der egoistisch mit Fleiß und Ehrgeiz seine schulischen oder beruflichen Ziele verfolgt. Dieses Wort wird in der Umgangssprache als Schimpfwort benutzt. Sage einfach, wenn Dich jemand als Streber bezeichnet, dass Ihr ja zusammen lernen könnt. Wenn Du anderen hilfst, ebenfalls zu lernen, erfasst Du den Schulstoff leichter. Man kann anderen nur erklären, was man selbst begriffen hat. Diese Methode nennt sich lernen durch lehren. Und egoistisch bist Du ja auch nicht. Du bist schließlich bereit, anderen zu helfen, die ebenfalls etwas besser werden wollen. Aber etwas Streber sein ist doch besser als ein Loser zu sein.

Stundenlang büffeln, nein danke!

Um Himmels Willen! Wenn Du daran denkst, dass Du etwas erreichst, wenn Du künftig täglich mehrere Stunden in deine Bücher stierst – hast Du Dich gewaltig geirrt. Das würdest Du nie aushalten. Schon nach einigen Tagen verlierst Du mit dieser Lernweise die Lust und verfallst wieder in den alten Trott.

Die Sache geht viel einfacher:

Mache Deine Hausaufgaben bereits an dem Tag (wenn möglich), an dem Du sie aufbekommen hast. Erst am Morgen vor dem Unterricht auf die Schnelle alles erledigen hat keinen Effekt. Es wird durch die Eile fehlerhaft und liederlich. Vor allem ist die Aufgabe anstrengender und dauert länger. Schade um die Mühe. Packe Deine Schultasche am Abend vollständig für den nächsten Tag. Schau noch einmal in Deine Hefte und Hefter. Lies Dir durch, was Ihr gelernt habt (nicht nur durchblättern). Wenn Du etwas nicht verstanden hast, weißt Du auch gleich, was Du noch einmal nachfragen müsstest. Du erkennst Schwachpunkte, bevor Du in der nächsten Klassenarbeit das gleiche Dilemma wie bisher erlebst. Vergiss kein Unterrichtsmaterial. Führe Deine Hefter sauber und trage alle Hausaufgaben in Dein Hausaufgabenheft ein. So wirst Du stets die Übersicht behalten, wann die Abgabe einer Hausaufgabe, eines Hausaufsatzes oder Referates fällig ist. Führe Dein Vokabelheft regelmäßig. Das wird nicht umsonst gefordert. Allerspätestens nach einer Stunde Schulzeug bist Du nachmittags fertig und kannst Dich immer noch mit Deinen Kumpels oder Girls treffen. Aber Du gehst jetzt mit Sicherheit und ruhigem Gewissen in die Freizeit. Das macht Dich auch für Deinen Freundeskreis attraktiver: Du wirkst auf sie sicherer und bist gelassener – einfach cooler.

Blöde Vokabeln

Warum? Wenn Du die Vokabeln regelmäßig in Dein Heft überträgst, ist doch schon die halbe Lernarbeit getan. Mit dem Schreiben des ausländischen Wortes, hast Du es bereits in Deinem Gehirn. Wenn Du Dich nach der Schreibarbeit ein paar Mal selbst abfragst, indem Du je eine Seite mit einem Blatt abdeckst und versuchst, das deutsche zum beispielsweise englischen und das englische zum deutschen Wort zu vervollständigen, hast Du Dein ganzes Vokabelwissen bereits abrufbar im Kopf. Auch die Texte in Deinem Lehrbuch zu lesen, hilft Dir bei der Festigung nicht nur bei Vokabeln weiter. Schau öfter in Dein Vokabelheft und vergewissere Dich, dass Du alle Vokabeln noch weißt, auch die von den vorangegangenen Lektionen. Wie gesagt: Grundlage ist eine ordentliche Heftführung. Hast Du darauf nicht geachtet bisher, borge Dir von einem Klassenkameraden/einer Klassenkameradin den Hefter, vervollständige Deinen entsprechend. Das nimmt zwar einmal einen Tag etwas mehr Zeit in Anspruch, aber es ist doch bekannt: *Was nicht in Heft(er) oder Lehrbuch steht, wird in der Klassenarbeit nicht gefragt.*

Und wenn ich einen Aufsatz schreiben muss ... ?

Dann hast Du ausreichend Zeit, ihn gut auszuarbeiten. Du bekommst nicht heute die Aufgabe, zu Hause einen Aufsatz zu schreiben und musst ihn morgen dem Lehrer fertig überreichen. Du hast mehrere Tage Zeit. Bereits an dem Tag, an dem Dir das Thema genannt wird und die Aufgabe gegeben wird, einen Hausaufsatz zu schreiben, beginne mit der Arbeit.

Du weißt, wie sich ein Aufsatz untergliedert: In Einleitung, Hauptteil und Schluss. Du weißt, dass die Übergänge fließend nur durch Absätze getrennt sein müssen. Mache Dir einen Stichpunktzettel. Auf ihm notiere Dir so viele Fragen wie möglich zu Deinem Thema auf, die Du in Deinem Aufsatz beantworten möchtest. Schreibe Dir Stichpunkte als Antwort hin. Nummeriere sie, wie sie gedanklich zueinander passen, durch. Achte darauf, dass der Hauptteil doppelt so lang sein sollte wie Einleitung und Schluss zusammen. Schreibe dann Deinen Aufsatz nieder. Halt, es ist noch nicht die Reinschrift, in der alles sauber stimmen muss. Im Konzept kannst Du durchstreichen und korrigieren. Lies Dir Dein Konzept ordentlich durch. Achte auf Wortwiederholungen, Satzanfänge, die richtige Verwendung der Worte, Rechtschreibung und Grammatik. Schau im Wörterbuch nach, wenn Du etwas nicht sicher weißt. Da Du mehrere Tage Zeit hast, sollte der Aufsatz so gut wie möglich sein. Hast Du alles korrigiert, kannst Du mit der Reinschrift beginnen. Achte darauf, dass Du alles richtig abschreibst, nichts vergisst, was Du bei der Korrektur noch eingefügt hast und durch unkonzentriertes Abschreiben nicht mehr Rechtschreibfehler in der Abschrift hast als vorher im Konzept. Ich bin mir sicher, dass Dein nächster Hausaufsatz wunderbar wird, wenn Du, wie ich Dir vorgeschlagen habe, an die Arbeit herangehst.

Und mein nächster Kurzvortrag...

Auch an diese Aufgabe wirst Du fabelhaft meistern. Voraussetzung natürlich, Du nimmst Dir für Deine Aufgabe genügend Zeit und fängst am Nachmittag gleich damit an.

Denke daran: Du darfst nirgendwo etwas wortwörtlich kopieren. Suche nicht nur im Internet. Es gibt auch im Internet mehr als die Wikipedia. Schau auch in Lexika. Findest Du zu Hause nichts zu Deinem Thema, gehe in die (Kinder)bibliothek. Frage, wenn Du Hilfe brauchst. Die Mitarbeiter in der Bibliothek sind gern bereit, bei Deiner Suche zu helfen.

Notiere Dir wie beim Aufsatz Fragen und Stichpunkte als Antworten. Trage Deinen Vortrag Deiner Familie vor. Hat gerade niemand Zeit für Dich, hilft es auch, wenn Du Dich vor den Spiegel stellst und probierst, bis Du die notwendige Sicherheit hast und die Länge des Vortrages stimmt. Denke daran, dass Du um so mehr Interesse bei Deinen Mitschülern erweckst, je mehr Informationen Du in Deinem Vortrag verpackst, die nicht im Lehrbuch zu finden sind, aber dennoch den Tatsachen entsprechen. Nimm Dir zum Vortrag vor der Klasse nur einen kleinen Zettel mit Stichpunkten mit – freies Sprechen erhöht die Note um ein weiteres. Vielleicht fühltest Du Dich überfordert, wenn ich jetzt noch davon spräche, Stichpunkte an der Tafel zu notieren oder Bildmaterial für eine Präsentation anzubieten.

Du beachtest alle voran genannten Ratschläge und Tipps und trotzdem lässt Dein Zeugnis noch zu wünschen übrig? Lass den Kopf nicht hängen! Es gibt noch mehr Möglichkeiten – Hausaufgabenhilfe, Förderunterricht, Lernpatenschaften oder auch Nachhilfe. Hin und wieder benötigt jeder einmal Hilfe. Es ist keine Schande, diese anzunehmen oder auch selbst darum zu bitten.

In der nächsten Ausgabe werden wir in einem Interview das Freitaler Nachhilfestudio Popp vorstellen. Außerdem erfährst Du, welche Lernhilfen z. B. Lessingschule und Gymnasium Deuben anbieten.

Klassenarbeiten und unangemeldete Kurzkontrollen

Hast Du in letzter Zeit wirklich immer am Nachmittag Deine Hefte(r) noch einmal durchgelesen und den Stoff wiederholt, wie er im Lehrbuch steht? Ja, wovor hast Du dann noch Angst? Eine Kurzkontrolle bekommst Du damit locker hin. Aber wie bereits gesagt: Du solltest täglich noch einmal durchgelesen haben, was Ihr im Unterricht behandelt habt. Bei einer Klassenarbeit solltest Du noch einmal intensiver alles anschauen, Fragen im Lehrbuch mit beachten. Für Geometriearbeiten überdenkst Du noch einmal alle Arbeitsschritte der Konstruktion. Genauso wirst Du vorgehen, wenn Klassenarbeiten in Biologie, Chemie oder Physik bevorstehen, die ein Experiment beinhalten können. Denke darüber nach, wie Du bei einem Experiment der Reihe nach vorgehst. Wenn Du etwas nicht mehr weißt, lies es nach oder frage rechtzeitig Deinen Lehrer. Wenn Du später vor den Aufgaben sitzt und erkennst, dass Du etwas nicht weißt, wirst Du unsicher. Vielleicht vermasselst Du dann die Klassenarbeit, obwohl Du alles andere kannst.

Bekommst Du Deine Aufgaben für die Klassenarbeit oder Kurzkontrolle, lies sie zuerst genau durch. Überlege Dir, was man von Dir wissen will. Es kann sonst leicht passieren, dass Du am Thema vorbei schreibst. Beginne mit der leichtesten Aufgabe beziehungsweise mit der, welche Du am schnellsten gelöst haben kannst. So arbeitest Du Dich bis zur letzten, schwierigsten und umfangreichsten durch.

Das Wichtigste zum Schluss

Die Unterrichtsstunden vergehen langsam und der Zeiger bewegt sich so träge. Darauf gewartet, dass endlich wieder Pause ist und man sich mit anderen Dingen beschäftigen kann. So verpasst man die Hälfte. Man muss mehr Freizeit aufwenden, um mit seinem Wissen auf gleichem Stande zu sein, wie die Mitschüler, die im Unterricht mitdenken und sich melden. Lege einfach alles aus der Hand, was nicht zum Unterricht gehört. Höre zu! Arbeite mit! Dann ist die Stunde im Nu vorbei. Vor allem hast Du am Nachmittag mehr Freizeit, weil Du weniger Zeit zum zusätzlichen Lernen benötigst und bessere Zeugnisse.

Grundlegend ist, dass Du regelmäßig und ordentlich Deine Hausaufgaben erledigst und nicht ständig Arbeitsmaterialien vergisst. Es stört unwahrscheinlich den Unterricht, wenn jemand erst wieder in der Klasse herumfragen muss, ob jemand Stift, Füller, Zirkel oder anderes geborgt bekommt. Es wirkt sich auch negativ auf Deine Sicherheit aus, wenn Du von Deinen Mitschülern gezeigt bekommst, wie sehr Du gerade wieder nervst, weil Du Deinen Stift erst spitzen musst oder erst ein Blatt Papier benötigst, dass Du Dir eben von jemandem geben lassen musst, weil Dein Heft noch zu Hause liegt. Du merkst doch auch selbst, wenn es peinlich wird.

Also mache Dir durch Nachlässigkeit nicht selbst die Freude am Unterricht kaputt.

Licht und Schatten

Roy-Al Flash ist ein junger Rap-Künstler der Region, der mittlerweile auch in Freital eine beachtliche Fan-Gemeinde hat. Bekannt geworden ist er durch diverse Live-Auftritte sowie CD- und Videoproduktionen.

Am 09.10.11 veröffentlichte er sein drittes Soloalbum - *SchattenLichter*. Im Vorfeld dazu führte RAP 'N' ROLL Dresden von COLORADIO ein (Video)Interview mit ihm. Dieses veröffentlichen wir in zwei Teilen.

Vertextlicht wurde das Interview für POT-Report von P. Reinke.

RAP 'N' ROLL:

Du hast ein neues Album, das den Namen *SchattenLichter* trägt. Ich habe gehört, es war anfangs als EP gedacht. Erzähl mal, wie kam es dazu, dass es dann doch ein Album geworden ist!

ROY-AL FLASH:

Die Sache ist so, dass ich eigentlich angefangen hatte, an einem Album zu arbeiten, aber der Prozess sich schwierig gestaltet hat. Ich hatte einige Tracks zusammen, aber der Prozess des Schreibens und Aufnehmens dauerte zu lang aufgrund der Distanz von Dresden nach Bielefeld. Ich wollte nicht, dass sich das ewig hinzieht und wollte auch in naher Zukunft wieder Output haben. Da ist mir die Idee gekommen, einfach eine EP dazwischen zu schieben, bevor das 'richtige Album' kommt. Ich habe angefangen, Tracks für die EP zu machen, und habe irgendwann gemerkt, die Sachen sind sich alle doch recht nahe und lassen sich zusammenfassen. Und zusammengefasst hab' ich das ganze dann unter dem Namen *SchattenLichter*, und das wird jetzt als Album erscheinen.

RAP 'N' ROLL:

Also kann man davon ausgehen, dass letztendlich das ganze Album eine einheitliche Konsistenz hat. Thematisch wird sich alles ähneln, es wird ein roter Faden durchgehen ...

ROY-AL FLASH:

Thematisch werden sich die Tracks nicht ähneln, mir geht es eher darum, schwarz und weiß als Gegensätze aufzuzeigen. Es geht viel um krasse Gegensätze. Düstere und pessimistische Sachen wechseln sich ab mit hellen Sachen – genau das ist im Prinzip der 'rote Faden', der sich durchzieht.

RAP 'N' ROLL:

Du bist ja Teil der Crew HRisses - zusammen mit S Dope, der schon einmal in meiner Sendung war – wie lief die Zusammenarbeit? S Dope wird ja bestimmt deine Instrumentals produziert haben. Er ist ja im ganzen Raum Dresden immer wieder mit seinen Beat-Produktionen am Start und unterstützt damit Künstler. Wird er das Projekt auch abmischen und mastern - oder machst du das allein?

ROY-AL FLASH:

Das wird schon wieder so sein, wie bei meiner ersten Solo-EP *Neuschnee*, dass alle Instrumentals von S Dope sein werden. Er ist der Produzent meines Vertrauens, was das angeht. Er kann mir den Sound schaffen, den ich möchte. Wir sind ein gutes Team, was das angeht. Und er wird auch das Mastering machen.

RAP 'N' ROLL:

Ist es dein zweites oder drittes Soloprojekt?

ROY-AL FLASH:

Das ist mein drittes Soloprojekt. 2007 kam das erste Solo-Mixtape, damals noch auf fremden Beats. Die *Neuschnee*-EP 2009 wurde dann komplett von S Dope produziert.

RAP 'N' ROLL:

Du hast diesmal auch ein Video dazu geplant?

ROY-AL FLASH:

Ja, das ist auch schon so gut wie abgedreht, muss nun noch geschnitten werden. Das wird auch noch ein bisschen dauern. Es soll ja auch was wirklich Gutes werden. Das ist mein erstes Solovideo und da habe ich auch einen recht hohen Anspruch. Ja, und es wird demnächst irgendwann erscheinen.

(Anmerkung des Künstlers: Bei youtube zu finden, roy-al flash maisfeld video, online seit dem 25.09.2011.)

RAP 'N' ROLL:

Und das Video macht wer?

ROY-AL FLASH:

Dafür ist mein Mann abArt Films zuständig.

RAP 'N' ROLL:

Diejenigen, die die Videoproduktionen von HRisses kennen, wissen auch schon mit dem Namen etwas anzufangen.

ROY-AL FLASH:

Im Prinzip sind seit *Eislines* – also, seit 2008 – alle Videos von ihm sowohl gedreht als auch geschnitten worden. *Rinnstein*, *Keiner*, *Kein Bock*, S Dope's Solo-Clip *Life is a Bitch*, und jetzt mein Solo-Clip *Maisfeld*.

(Anmerkung des Künstlers: Alle auch auf youtube zu finden auf dem HRisses-channel „mitderhandamsack“)

RAP 'N' ROLL:

Und natürlich für alle Fans zur Information: Die Jungs haben eine Homepage, www.HRisses.de. Da gibt's jede Menge Zeug, Gratis-Downloads und Videos, Hintergrundinformationen,...

ROY-AL FLASH:

Alle zwei Wochen sonntags kommt der aktuelle Blogeintrag mit Fotos und allem was im Moment anliegt.

RAP 'N' ROLL:

Du hast mir vier Tracks mitgegeben, die ich mir mal anhören sollte, um mir einen Eindruck von *SchattenLichter* zu machen. Und zwar hab ich gleich im ersten Lied *Verbrannte Erde* ein Zitat gefunden „...du bist kein Held, kein Rächer, ein Freigeist und niemals einer dieser Makellosen...“. Welche Position nimmst du überhaupt nicht nur als Künstler, sondern auch als Mensch in der Gesellschaft ein? Wie definierst du dich selbst dort?

ROY-AL FLASH:

Oh, schwierige und umfangreiche Frage. Also, ich hab' schon einen hohen Anspruch an mich selbst als Musiker und ich informiere mich privat auch über viele Sachen, hab' einen relativ breiten Horizont und sehe halt viele Sachen, die Scheiße sind und diese Sachen möchte ich mit meiner Musik thematisieren, ohne da konkret mit dem Zeigefinger darauf zu zeigen: Du, du, du – Ihr macht Scheiße! Um auf das Zitat zu kommen: Ich werde auch nie einer dieser Makellosen sein. Jeder hat irgendwie seine Fehler, aber trotzdem möchte ich darauf hinweisen, ohne dabei jemanden konkret zu beschuldigen.

RAP 'N' ROLL:

Also ich muss dazu sagen, ich musste mir die Tracks mehrmals anhören. Ich will nicht sagen, du hast eine konfuse Art zu schreiben – aber man versteht die Texte nicht beim ersten Mal. Man muss mehrmals hinhören, sich im Kopf ein Bild dazu machen, um durchzublicken. Du bringst ganz viele Ideen da mit rein, und das macht ja auch den Reiz aus. Also die Leute, die das sowieso interessiert, die da gern zuhören und gern etwas darin entdecken, die sind bei deiner Musik genau richtig. Ich habe im selben Lied noch ein Zitat gefunden: „... dein Stolz ist dein letztes Hindernis...“. Worin unterscheidest du dich eigentlich vom Rest der MC's, vom Rest der Szene? Und würdest du über deinen eigenen Schatten springen, also über diesen Stolz, um massentauglichere Musik zu machen?

ROY-AL FLASH:

Also die Zeile hab' ich so geschrieben, weil ich versuche, in jeden Text etwas Persönliches mit einzubringen.

Und in diesem Text, da geht es schon um etwas Persönliches. Ich bin ja ein Mensch mit einem relativ großen Ego, der sich auch stark über Leistung definiert. Ich weiß, dass das manchmal ein Stolperstein ist und ich manchmal dadurch ins Wackeln komme. Ich finde es wichtig, auch solche Sachen musikalisch zu verwerten und mich selbst zu zeigen, wie ich bin und das einfach in den Raum zu werfen. Und was dieses - ich will es mal 'Sellout-Ding' - nennen, angeht, das ist für mich auf jedem Fall keine Option. Ich will das machen was ich machen will, womit ich mich künstlerisch wirklich wohl fühle.

Geld, das ist sowieso so eine Sache Also, mit Rap verdienen in Deutschland höchstens ein paar Dutzend wirklich gut, die müssen nicht arbeiten gehen. Das ist für mich keine realistische Option und auch nicht das Ziel. Wenn ich mir ein bisschen was zum Job dazu verdienen kann, um die Kosten zu decken, dann ist das okay. Ansonsten weiß ich nicht ... Nur um ein breites Publikum zu kriegen ... Da freue ich mich doch lieber über ein kleineres Publikum, das auch wirklich diese manchmal konfuse Texte checkt, das sich sagt: „Eh, coole Zeile, cooler Vergleich, das hab' ich verstanden.“ Das ist mir doch wesentlich lieber, als wenn andere es zwar hören, aber nicht checken, worum es mir eigentlich geht.

RAP 'N' ROLL:

Es ist gut, dass es solche Menschen wie Dich gibt, die ihre Haltung bewahren. Ich habe aus demselben Track noch ein paar Zitate, nämlich „das ist das Land der Särge“, und: „alles hier sagt nichts“.

Bist Du nicht manchmal doch so eine Art Rächer oder Held/Antiheld, der versucht, aufklärerisch zu wirken, der auch ganz viel philosophisch mit reinbringt? Du sagst recht oft: „Nein, ich mach' es so und so! Das ist meine Haltung und das ist meine Art zu denken, das ist mein Movement!“ Du versuchst es aber positiv rüberzubringen.

Also, wie kommst du dahin?

ROY-AL FLASH:

Für mich ging es in dem Track darum, psychische Grenzsituationen zu beschreiben. Ich hab einen Beat von S Dope bekommen, der mir das Gefühl gegeben hat, da musst du was Düsteres drauf machen, Bilder bringen. Das muss beklemmend sein. Gerade bei dem Track lass ich auch ganz viel Interpretationsspielraum. Ich möchte eigentlich jetzt gar nicht soviel davon sagen, was es für mich persönlich bedeutet. Ich möchte dem Hörer individuell die Chance geben, seine Wahrheit zu finden in dem Track. Für mich gab es da drei Möglichkeiten, die ich beim Schreiben für mich selbst entdeckt habe. Vielleicht entdeckt ja der Hörer auch zwei davon! ...

RAP 'N' ROLL:

Du hast dich auf der *Diagnose: Neophobie* verglichen mit Charles Bukowski. Dieser Literat ist ja nun ähnlich wie Pablo Picasso zu Weltruhm gekommen, auch immer so mit einem zweifelhaftem Ruf besetzt gewesen, war aber auch absolut intelligent!

Warum vergleichst du dich selbst mit so einem Menschen? Er hatte ja wohl auch viel Negatives in sich drin, auch wenn er damit klar kam. Du transportierst das in deinen Liedern aber auch so nach außen hin. Du sagst in deinen Liedern „Ich bin ein Misthund!“. Andererseits bist du aber auch wieder sehr intelligent.

ROY-AL FLASH:

Genau! Das ist aber etwas, was sich nicht widerspricht. Das ist gut, dass du das ansprichst. Das hängt auch ein bisschen mit meiner persönlichen Geschichte zusammen. Ich hatte eine Phase, in der ich einfach ein Misthund war, bin in meinem Leben auch ein bisschen 'versackt', und trotzdem hatte ich von jeher immer den Anspruch an mich, intellektuell ganz viel für mich zu machen - z.B. mich mit Philosophie, Geschichte und ähnlichem auseinanderzusetzen. Ich habe das selbst in dieser Zeit gemacht.

So sehe ich mich als Mensch – eben Sternzeichen Zwilling. Das sind, was das angeht, aus dieser Sicht schon zwei Geschichten, die ich da in mir trage, und auch zwei Herzen, die in der Brust schlagen.

Soviel zum ersten Teil des Interviews.

Im Teil II erfahren Sie mehr zur Entstehungsgeschichte einzelner Titel. Roy-Al Flash gibt kurze Einblicke in sein Privatleben. Er erzählt, wie seine künstlerische Laufbahn begann, darüber, wie der Künstler sich selbst sieht, welche Stellung er zu seinen Fans einnimmt

Erotisches aus der Kochstube

Dass verschiedene Lebensmittel eine aphrodisierende Wirkung haben, ist seit langem bekannt. Überraschen Sie doch einmal Ihre(n) Liebste(n) mit einem erotischen Menü!

Und sollten die Portionen für zwei Personen etwas zu groß geraten – der Abend könnte nach einem solchen Mahl doch etwas lang werden, und dann ist es natürlich gut, wenn noch etwas Leckeres übrig ist!

Vorspeise

Käseauflauf

Zutaten für 4 Portionen
8 Scheiben Sandwich Toastbrot
150 g mittelalter Gouda-Käse, gerieben
50 g weiche Margarine
4 Eier
250 ml Delikatess-Brühe
125 ml Schlagsahne
Weißer Pfeffer
Margarine für die Form

Die Rinde vom Toastbrot entfernen und jede Toastscheibe mit Margarine bestreichen. 100 g Käse auf 4 Toastscheiben verteilen und jeweils mit einer Toastscheibe bedecken. Die Toastsandwiches diagonal halbieren.

Den Backofen auf 170° (Gas 2, Umluft 150°) vorheizen. Eine Auflaufform mit Margarine einfetten.

Eier, Delikatess-Brühe und Sahne verrühren, mit Pfeffer würzen. Die Sandwiches dachziegelartig in die Auflaufform setzen. Flüssigkeit nach und nach darübergießen, bis sich das Toastbrot gleichmäßig vollgesogen hat.

Den restlichen Käse über die Sandwiches streuen. Käseauflauf im vorgeheizten Backofen, 2. Schiene von unten, 35-40 Minuten backen, bis die Masse gestockt ist. Mit grob gemahlenem Pfeffer bestreuen und servieren.

Hauptgang

Kalbshaxen mit Kraut und Knödel

Zutaten für 6 Portionen
1 Bund Suppengrün, 4 Zwiebeln
2 Kalbshaxen (à ca. 1,5 kg)
Salz, Pfeffer
3 EL Öl, 1 EL Tomatenmark
¼ L Wein
1 l Brühe
1 Weißkohl
2 Äpfel
30 g Butter
1 TL Kümmel
1 Packung (750 g) Kloßteig Thüringer Art
2 EL Soßenbinder, 2 EL Essig
2 TL Zucker, 10 g Stärke

Suppengrün klein schneiden. 2 Zwiebeln vierteln. Haxen im Öl anbraten, würzen, herausnehmen. Suppengrün und Zwiebeln im Bratöl anbraten, Tomatenmark kurz mitdünsten. Mit dem Wein und ½ L Brühe ablöschen, Haxen zufügen. Ohne Deckel bei 200° ca. 2 ½ Stunden schmoren. Öfter mit der Flüssigkeit begießen. Kohl fein hobeln. 2 Zwiebeln würfeln. Äpfel schälen,

grob raspeln. Zwiebeln in Butter andünsten. Kohl anschmoren. Mit restlicher Brühe ablöschen. Kümmel und Äpfel zugeben, würzen. Zugedeckt 40-45 Minuten schmoren. Aus dem Teig 12 Knödel formen, in Salzwasser ca. 12 Minuten garen. Haxen warm stellen. Fond durchsieben, aufkochen und binden. Kohl mit Essig abschmecken. Mit angerührter Stärke binden.

Dessert mit alkoholfreiem Getränk

Blondies

Zutaten für ca. 25 Stück
50 g gesalzene Macadamianüsse
je 50 g weiße und Vollmilch-Schokolade
300 g feiner brauner Zucker
125 g Butter
3 Eier
300 g Mehl
1 TL Backpulver
Salz
1 TL Vanilleessenz

Die Backform mit Backpapier auslegen. Backofen auf 180°C (Umluft 160°C) vorheizen. Schokolade und Macadamianüsse hacken.

Butter in Stückchen schneiden, mit dem Zucker in einem Topf bei schwacher Hitze unter Rühren erwärmen, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Die Eier nacheinander gründlich unterrühren. Mehl, Backpulver, 1 große Prise Salz und Vanilleessenz nur kurz unterrühren. Teig in die Form oder auf das Blech streichen. Schokolade und Nüsse gleichmäßig darauf streuen.

Im Ofen (Mitte) 20-25 Minuten backen. Herausnehmen und abkühlen lassen und dann die Blondies in ca. 25 Würfel schneiden.

VORRATS-TIPP: Die Blondies halten sich (unangeschnitten) in einer Plastikdose oder in Alufolie gewickelt 3-4 Tage frisch. Sie lassen sich auch bestens einfrieren!

Bananen-Beeren-Becher

Zutaten für ein Glas
1 Banane, geschält und klein geschnitten
175 g Erdbeeren, geputzt und gewaschen
125 g cremiger Joghurt
100 ml Milch
Einige Eiswürfel
Erdbeerhälften zum Garnieren

Banane, Erdbeeren, Joghurt und Milch in den Mixer geben und glatt mixen. Den Smoothie über die Eiswürfel gießen und mit Erdbeerhälften garnieren.

Dieser Smoothie hat eine klassische Geschmackskombination.

Be my Valentine

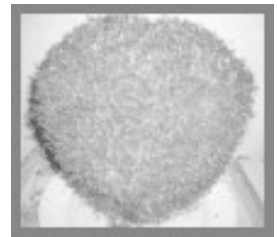
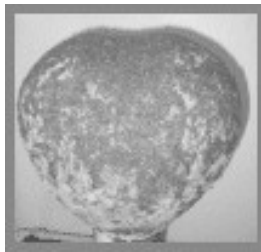
Bastelüberraschungen für Groß und Klein

gefunden auf
www.kidsweb.de

Leckeres Kresseherz

Als Material braucht ihr einen kleinen Luftballon in Herzchenform, Kressesamen, eine Tasse, Papiertaschentücher und Wasser. Es braucht etwa eine Woche bis die Kresse aufgegangen ist. Der Kressesamen wird auf einen kleinen Teller geschüttet und mit ein wenig Wasser verrührt. Nun wird der Luftballon aufgeblasen, die Taschentücher werden aufgefaltet und mit Wasser befeuchtet. Dann werden die aufgefalteten Taschentücher ganz dünn und gleichmäßig auf dem Ballon verteilt.

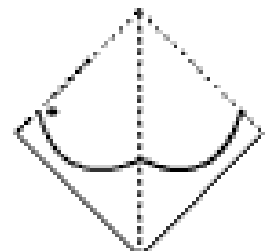
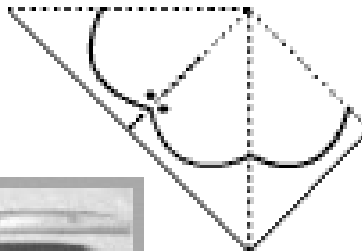
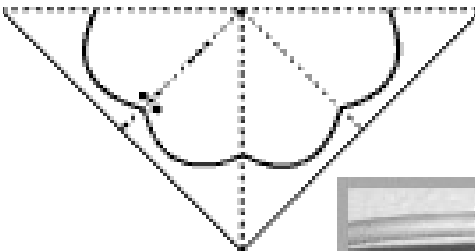
Der so vorbereitete Ballon wird nun auf eine Tasse gesetzt, am besten stellt ihr die Tasse noch in eine Schüssel, damit dort überschüssiges Wasser aufgefangen werden kann. Jetzt verteilt man ganz vorsichtig und gleichmäßig den Kressesamenbrei auf dem Herzchenballon. In den nächsten Tagen muss der Ballon mehrfach am Tag ganz vorsichtig mit Wasser begossen werden.



Origami-Herzen

Zuerst wird die Vorlage auf Seite 22 ausgeschnitten. Dann wird das Viereck so oft in der Mitte gefaltet, bis sich die abgebildeten gestrichelten Linien als scharfe Faltungen zeigen. Dann wird das Viereck diagonal in der Mitte gefaltet. Liegt das Viereck diagonal auf dem Tisch, wird der Daumen in das obere rechte Dreieck gesteckt und dieses Dreieck dann nach innen gesteckt. Mit der linken Seite macht man es ebenso. Die Punkte zeigen entgegen der Abbildung dabei nach innen.

Dann dreht man das Herz um und schneidet es an den gebogenen Linien aus. Um dem Herz eine dreidimensionale Form zu geben, klebt man nun innen im Herz die Punkte aufeinander. Wer mag, kann auch noch ein Bändchen an diese Punkte heften oder kleben. Damit kann man dann einen Zweig schmücken oder das Herzchen als Geschenkanhänger nutzen. Ganz hübsch sieht auch Borte aus, die rund um den oberen Herzchen geklebt wird.



fertiger Herzanhänger

Kinderwunsch

Ein verliebtes Pärchen unterhält sich:
„Ach Liebling, schenk' mir doch ein Kind.“, haucht sie.
Er entsetzt: „Aber Schatz, Kinder werden doch nicht geschenkt, sondern geboren!“
„Gut, dann bohr' mir bitte eins.“

Verliebte Schotten

Was schenkt der verliebte Schotte seiner Freundin?
Einen Lippenstift - denn den kann er sich nach und nach zurückholen.

dumm und dümmer

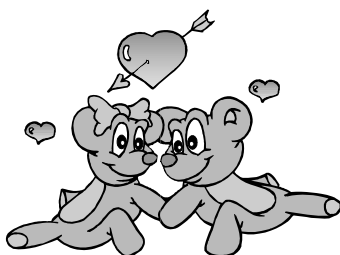
Ein Pärchen fährt im Ruderboot auf dem Wolfgangsee.
Plötzlich schreit sie: „Guck mal, Pinguine! Da will ich 'n Pelzmantel von!“
Er sieht sie tadelnd an und sagt: „Ach, was du wieder für einen Unsinn erzählst. Das sind doch keine Pinguine, das sind Pelikane ... und da werden Füller draus gemacht!“

Man tut, was man kann ...

Fritz kommt am Valentinstag in das Postamt und sieht dort einen gut gekleideten Mann, der einen ganzen Stapel rosarote Briefe mit Herzmotiven bestempelt und dann mit Männerparfüm besprüht. Er denkt sich, vielleicht ist das ein Heiratsschwindler und spricht ihn an, was er da macht.
„Sehen Sie nicht, ich mache die Post für den Valentinstag fertig.“
„Aber warum so viele Liebesbriefe?“
„Lieber Herr, ich bin Scheidungsanwalt...“

Die neue Statue

Eine Frau ist zusammen mit ihrem Liebhaber zugange, als sie hört, wie sich die Tür öffnet und ihr Ehemann nach Hause kommt.
„Schnell! Stell dich in die Ecke!“
In aller Eile besprüht sie ihren Liebhaber mit Baby-Öl und bläst Talkpuder über ihn.
„Bewege dich nicht, bis ich es dir sage“, flüstert sie ihm zu. „Tu einfach so, als wärst du eine Statue.“
„Oh, Schatz!“ ruft ihr Ehemann, als er das Zimmer betritt, „was ist das?“
„Das ist nur eine Statue“, antwortet sie wie aus der Pistolet geschossen. „Die Schmidts haben sich auch eine für das Schlafzimmer gekauft. Ich fand die Idee so toll, dass ich auch eine für uns kaufte.“
Der Ehemann ist zufrieden und sie trolchen sich müde ins Bett. Gegen zwei Uhr morgens steht der Ehemann auf, geht in die Küche, belegt sich ein Sandwich und holt sich ein Glas Milch.
„Hier“, sagt er zu der Statue. „Iss etwas. Ich habe drei Tage lang wie ein Idiot bei den Schmidts im Schlafzimmer gestanden und kein Schwein hat mir was angeboten.“



Valentinstagmärchen

Es war einmal ein junger Mann, der in die Stadt ging, um ein Geburtstagsgeschenk für seine neue Freundin zu erwerben. Da die beiden noch nicht sehr lange zusammen waren, beschloss er - nach reiflicher Überlegung - ihr ein paar Handschuhe zu kaufen, ein romantisches, aber doch nicht zu persönliches Geschenk.

In Begleitung der jüngeren Schwester seiner Freundin ging er zu Marks & Spencer und erstand ein paar weiße Handschuhe.

Die Schwester kaufte ein Unterhöschen für sich. Beim Einpacken vertauschte die Verkäuferin aus Versehen die Sachen; so bekam die Schwester die Handschuhe eingepackt und der junge Mann bekam unwissend das Paket mit dem Höschen, das er auf dem Rückweg zur Post brachte und mit einem kleinen Briefchen an seine Liebste verschickte:

„Mein Schatz, ich habe mich für dieses Geschenk entschieden, da ich festgestellt habe, dass Du keine trügst, wenn wir abends zusammen ausgehen. Wenn es nach mir gegangen wäre, hätte ich mich für die langen mit den Knöpfen entschieden, aber Deine Schwester meinte, die kurzen wären besser. Sie trägt sie auch und man kriegt sie leichter aus.“

Ich weiß, dass das eine empfindliche Farbe ist, aber die Dame, bei der ich sie gekauft habe, zeigte mir ihre, die sie nun schon seit drei Wochen trägt, und sie waren überhaupt nicht schmutzig.

Ich bat sie, Deine für mich anzuprobieren und sie sah echt klasse darin aus. Ich wünschte, ich könnte sie Dir beim ersten Mal anziehen, aber ich denke, bis wir uns wiedersehen, werden sie mit einer Menge anderer Hände in Berührung gekommen sein. Wenn Du sie ausziehst, vergiss nicht, kurz hinein zu blasen, bevor Du sie weglegst, da sie wahrscheinlich ein bisschen feucht vom Tragen sein werden.

Denk immer daran, wie oft ich sie in Deinem kommenden Lebensjahr küssen werde. Ich hoffe, Du wirst sie Freitagabend für mich tragen.

In Liebe

PS: Der letzte Schrei ist, sie etwas hochgekrempelt zu tragen, so dass der Pelz rausguckt.“

Bis dass der Tod Euch scheidet?

Ein Ehepaar beschließt, dem kalten Winter für eine Woche zu entfliehen und in die Südsee zu reisen. Es ergibt sich aus beruflichen Gründen, dass sie einen Tag später erst nachfliegen kann. Der Ehemann fliegt wie geplant. An seinem Reiseziel angekommen, bezieht er sein Hotelzimmer, holt seinen Laptop heraus und schickt sogleich ein Mail an seine Gattin. Leider lässt er beim Eingeben der E-Mail-Adresse einen Buchstaben aus, und so landet die Mail direkt bei einer Witwe, die soeben ihren Mann zu Grabe geleitet hat. Diese blickt gerade in den Computer, um eventuelle Beileidsbekundungen von Freunden und Bekannten zu lesen...

Als ihr Sohn das Zimmer betritt, liegt sie ohnmächtig am Boden. Sein Blick fällt auf den Bildschirm, wo da steht: An: Meine zurückgebliebene Frau Von: Deinem voraus gereisten Gatten Betreff: Bin angekommen Liebste, bin soeben gut angekommen. Habe mich hier bereits eingelebt und sehe, dass alles für deine Ankunft morgen schon vorbereitet ist! Wünsche Dir eine gute Reise und erwarte dich, in Liebe, dein Mann. P.S. Verdammt heiß hier unten!!

Auflösungen Preisausschreiben

Leider haben wir nur sehr wenige richtige Zuschriften auf unsere Preisrätsel bekommen. Schade – so konnten nicht einmal alle Preise einen neuen Besitzer finden.

Wir gratulieren natürlich trotzdem allen Preisträgern recht herzlich. Die Preise können vom 21.02. bis 29.02. von 10:00 bis 14:00 Uhr persönlich bei Frau Reinke in der Gutenbergstraße 12 abgeholt werden.

Kreuzworträtsel

Waagerecht

- 4) Nazareth
- 5) Türkei
- 9) Fastenzeit
- 10) Vanille
- 12) England
- 13) Väterchen Frost
- 15) Schweden
- 16) Chanukka
- 17) Boxing Day
- 19) Bethlehem
- 21) Smyrna
- 24) Engel
- 26) Coca Cola
- 27) Lukas
- 28) Bescherung

Senkrecht

- 1) Wintersonnenwende
- 2) Stall
- 3) Ankunft
- 6) Rudolph
- 7) Dresden
- 8) Gregor
- 11) Augustus
- 14) Italien
- 18) Venedig
- 20) Herodes
- 22) August
- 23) Socken
- 25) Gans

Lösungssatz: CHRISTUS MANSIONEM BENEDICAT.

Richtigstellung

Leider sind uns in der Auflistung der Fragen einige Fehler unterlaufen. Wir danken Herrn Johannes Chmara für seinen Hinweis.

Es muss richtig heißen:

Waagerecht

- 19) In welcher Stadt wurde Jesu geboren?
- 21) Aus welcher Stadt stammt der heilige Nikolaus?

Senkrecht

- 20) Wer war zur Zeit der Geburt Jesu Herrscher über Galliläa und Peräa?

- 8) Welcher Papst erklärte 354 in Rom den 25. Dezember zum Geburtstag Jesu?

Die korrekte Antwort dieser Frage lautet nicht Gregor, sondern Liberius.

Gewonnen hat:

1. Preis – Chmara Johannes, Poisentalstr. 13

Kinderrätsel

Bildersuche



Gewonnen hat: 1. Preis - Emily Dittrich, Uferstraße 22

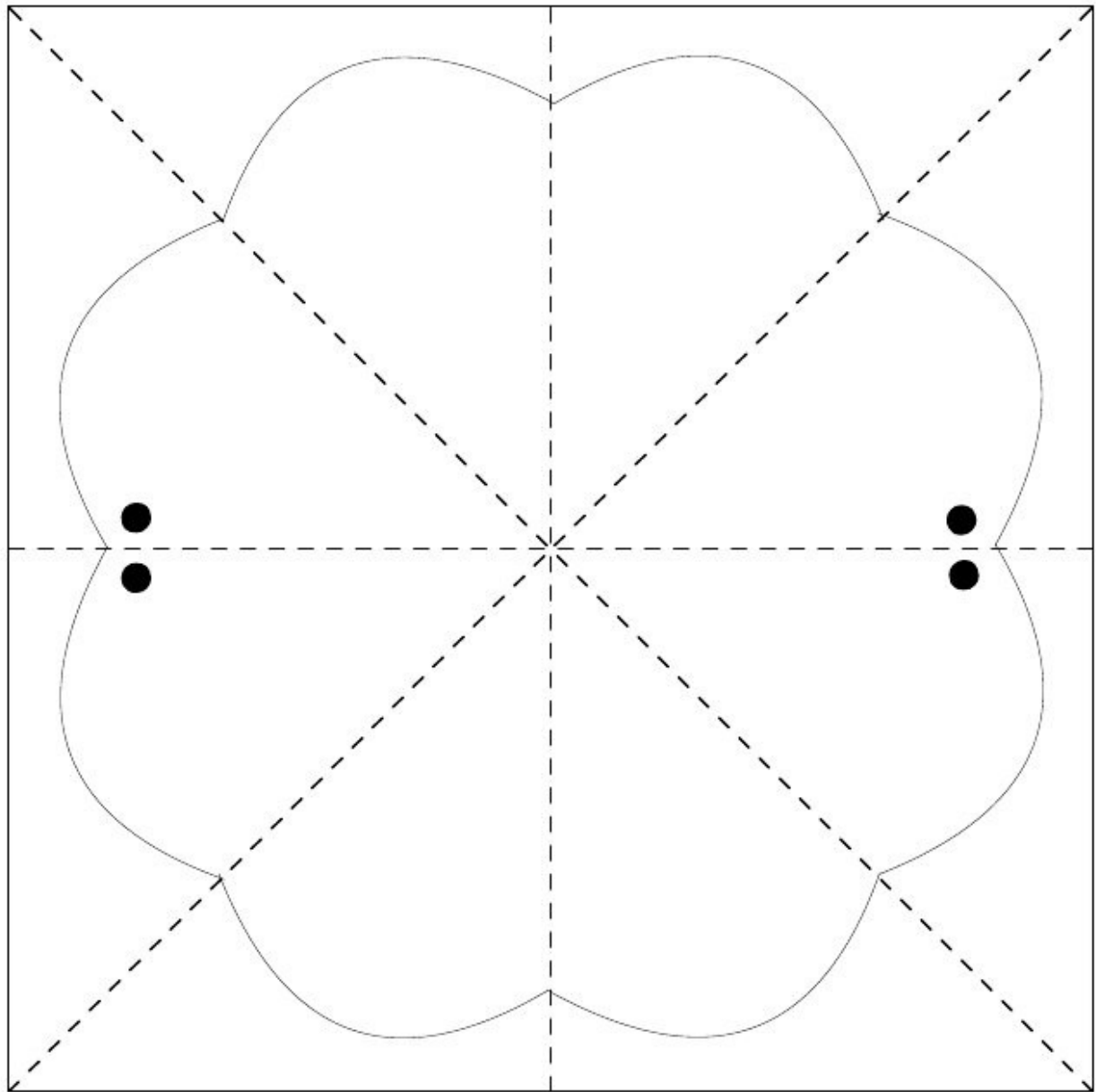
2. Preis – Cheyenne Liske, Dresdner Str.47

Weihnachtsmännchengeschichte

Gewonnen hat: 1. Preis – Kevin Liske, Dresdner Str. 47

----- falten

———— schneiden



Mit Freude präsentieren wir Ihnen die erste Leserzuschrift.

Wir danken dem anonymen Absender für seine stimmungsvollen Zeilen zum zeitlosen Thema Liebe und hoffen auf weitere Werke aus der Feder des Künstlers .

Liebe

Liebe ist nicht nur ein Wort
es passiert an jedem Ort.
Ein Mensch tritt in dein Leben
und du willst ihn nicht mehr hergeben.

Das erste was du denkst ist entscheidend, gib ihn nicht
auf
sonst ist es mit ihr aus.
Halte sie gut fest,
sonst macht dein Herz mit dir Stress.
Glaub an sie und du wirst sehen,
du kannst mit ihr durch dein ganzes leben gehen,
und sie wird immer zu dir stehen.

Sag immer die Wahrheit,
und ihr bleibt zu zweit.
Zeig ihr deine Gefühle und lüge sie nicht an,
und irgend wann bist du ihr Mann.
Und du wirst sehen,
es kann auch ohne Lügen gehen.

**Die Liebe wärmt wie Sonnenschein,
sie wird immer bei dir sein.**



Bildquelle: www.kunstkopie.de

POT-Report sucht Unterstützung!

Die Titelthemen des Monats „Bildungspaket“ und „Erfolgreiches Lernen“ werden in der nächsten Ausgabe #18 (angestrebtes Erscheinungsdatum 17. April 2012) fortgesetzt.

Neben weiteren allgemeinen Informationen sind ein Interview mit einem Freitaler Lernstudio und Erfahrungsberichte vorgesehen.

Wer hat bereits persönliche Erfahrungen mit Beantragungen, Bearbeitungszeiten etc. rund um das Bildungspaket gesammelt? Wer kann Hinweise oder Empfehlungen geben?

Wortmeldungen werden vom 13. Februar bis 22. März 2012 jeweils dienstags von 13:00 Uhr bis 14:30 Uhr in der BIWAQ-Außenstelle „In der Nähe“, Dresdner Str. 82, entgegengenommen. Natürlich können Sie sich auch per E-Mail bei uns melden.

Die Veröffentlichung erfolgt selbstverständlich vertraulich und auf Wunsch anonym!

Ansprechpartner: Petra Reinke

Telefon: 0351/64 63 69 38

E-Mail: potreport@gmx.de

Im **Objekt Gutenbergstraße 12** führt der Bildungsträger **LOESERnet.com GmbH** mehrere ESF-Bundesprogramme durch. Beim **Förderkreis BIOTEC e. V.** erhalten Sie unbürokratische Beratungshilfen für alle Lebenslagen (keine Rechtsberatung). Dort, wo wir nicht weiterhelfen können, vermitteln wir gern die kompetenten Partner und Kontakte. Interessenten nehmen bitte Kontakt mit den entsprechenden Ansprechpartnern auf.

Projekt "BIWAQ"

Telefon: 0351 - 646 396 38

Sprechzeiten der Projektleitung:

Montag bis Freitag 09:00 Uhr - 15:00 Uhr

Berufsbezogene Sprachkurse:

Telefon: 0351 - 646 369 32

Lysann Gregor, Natalia Ganeba, Heiko Paulick

Telefon: 0351 646 369 39

Svetlana Kreismann (Sozialpädagogin)

Anschrift:

LOESERnet.com GmbH / Förderkreis BIOTEC e.V.
Gutenbergstr. 12, 01705 Freital

Telefon: 0351 - 646 369 32

Fax: 0351 - 646 369 35

E-Mail: schwarz@foerderkreis-biotec.de

Im **Rathaus Potschappel** befindet sich das Einwohnermeldeamt. Alle Passangelegenheiten werden hier erledigt.

Anschrift:

Stadtverwaltung Freital / Rathaus Potschappel
Dresdner Str. 56, 01705 Freital

Im **Rathaus Deuben** werden alle Wohngeldanträge entgegengenommen. Bei Wohnungslosigkeit kann hier ein Platz im Obdachlosenwohnheim beantragt werden.

Anschrift:

Rathaus Deuben - Dresdner Str. 212, 01705 Freital

Telefon: 0351 64760

Fax: 0351 64764821

Öffnungszeiten für beide Rathäuser:

Montag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Dienstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Freitag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Das **Bürgerbüro Pesterwitz** ist für alle Bürgerangelegenheiten zuständig.

Anschrift:

Bürgerbüro Pesterwitz
Dorfplatz 1, 01705 Freital / OT Oberpesterwitz

Telefon: 0351 658100

Fax: 0351 6581040

Öffnungszeiten:

Dienstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Im Jobcenter (ehemals ARGE) werden alle Angelegenheiten rund um das ALG II geregelt. ALG II können alle arbeitsfähigen Bürger beantragen, die mindestens 3Std. am Tag arbeiten können oder ein zu geringes Einkommen besitzen. Hier sitzt auch die Leistungsabteilung der **Agentur für Arbeit**

Anschrift:

Jobcenter Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
J.-G.-Palitzsch-Hof, 01705 Freital

Telefon: 0351 646450 (Service-Center)

Fax: 0351 64645350

Öffnungszeiten:

Montag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Dienstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

13:00 Uhr – 18:00 Uhr

Mittwoch nach Terminvereinbarung

Donnerstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

13:00 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Im Jobcenter der Agentur für Arbeit befindet sich die Arbeitsvermittlung. Außerdem befindet sich hier der **Stelleninformationsservice** mit mehreren Rechnern und Internetanschluss, wo man nach aktuellen Jobangeboten suchen kann.

Anschrift:

Jobcenter der Agentur für Arbeit Pirna
Coschützer Str. 8, 01705 Freital

Telefon: 01801-555111 (Arbeitnehmer) *

Telefon: 01801-664466 (Arbeitgeber) *

Fax: 0351 / 64100444

* Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise abweichend

Öffnungszeiten:

Montag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Dienstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

13:00 Uhr – 18:00 Uhr

Mittwoch 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Donnerstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

13:00 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Für alle Angelegenheiten der Sozialhilfe und Versorgungsleistungen (Behindertenausweise) ist das Landratsamt zuständig.

Anschrift:

Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Hüttenstr. 14, 01705 Freital

Telefon: 0351 .64850

Fax: 0351-648 54 09

Anschrift:

Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Weißeritzstr. 07, 01744 Dippoldiswalde

Telefon: 03504 6200

Fax: 03504 62011 06



www.kidsweb.de